

Wendekehr aus der Fremde

Liederspiel in einem Akt

Musik von

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY.

Op. 89.

N^o 18. der nachgelassenen Werke.

Clavierauszug vom Componisten.

Eigenthum der Verleger.

Leipzig, bei Breitkopf & Härtel.

London, bei Fwyer & Co.

Pr. 4 Thlr.

8275

Eingetragen in das Verzeichniß

Das im Jahre 1829 in England entstandene Werk Mendelssohn's, welches hiermit der Öffentlichkeit überliefert wird, sollte zunächst nur als eine aus der Fremde ins Vaterhaus, nach erster längerer Abwesenheit, mitgebrachte Festgabe zum fünfundzwanzigjährigen Hochzeitstage seiner Eltern dienen.

Diese, in das innerste Familienleben eingreifende Bestimmung, verbunden mit dem Umstande, dass das Liederspiel zur Feier jenes Tages von Geschwistern und Freunden Mendelssohn's aufgeführt wurde, verlieh ihm in seinen Augen eine stille Weihe, welche er durch die Veröffentlichung des Werks zu zerstören befürchtete, und sie unterblieb daher. Die Herausgeber seines Nachlasses glauben indessen verpflichtet zu sein, der musikalischen Welt ein Werk nicht vorzuhalten, welches von der frischesten Blüte des Talents und von der dramatischen Kraft Mendelssohn's Zeugniß giebt.

Dem Gedichte ist zuvor eine bühnengerechtere Fassung ertheilt, an die Musik aber nicht gerührt worden, wenn gleich an einigen Stellen derselben die Beziehung auf bestimmte Persönlichkeiten und der Privatscherz deutlich hervortreten, wie zum Beispiel in der Behandlung der Parthie des Schulzen im Terzett N^o 7, welche einem Nichtsänger auferlegt war, der mehr als den einen von ihm geforderten Ton nicht zu leisten vermochte.

Heimkehr aus der Fremde.

Ein Liederspiel in einem Act

VON

Felix Mendelssohn Bartholdy.

Personen:

Der Schulz	(Baf.)	Hermann	(Tenor.)
Seine Frau	(Mt.)	Kanz, ein Krämer	(Baf.)
Lisbeth	(Sopran.)	Martin, der Nachtwächter. (Singt nicht.)	

Bauern und Bäuerinnen.

(Der Schauplatz ist ein Dorf, vorne zur Seite des Schulzen Haus.)

Erster Auftritt.

(Vor der Thür sitzt des Schulzen Frau am Spinnrade und singt.)

No. 1. Romanze. (S. 20.)

Es sah vor langer grauer Zeit
Eine Königin auf hohem Throne,
Sie liebt' von all' ihrer Herrlichkeit
Nichts gleich ihrem einzigen Sohne,
Sie greift zu List und Zauberei,
Damit er vor Schaden behütet sei, —
Doch wilde Jugend wer hüt' die!
Damit er nimmer an Krieg und Streit
Und Waffengeklirre sich weidet,
Schickt' sie ihn auf eine Insel weit,
Und halt' ihn als Mägdelein verkleidet!
Sie leidet nur Nocken und Spindel um ihn,
Und läßt wie 'ne Renne ihn auferziehen —
Doch wilde Jugend wer hüt' die!
Da kommt ein alter Kriegsmann zum Ort,
Und klirrt mit den Schwertern und Schildern —
Wie wirft er da Nocken und Spindel fort,
Und greift nach den Schwertern und Schildern!
Er zieht in den Krieg und wird ein Held,
Das wird ihm zuletzt gar bitter vergällt —
Drum wilde Jugend wer hüt' die!

Zweiter Auftritt.

(Lisbeth ist während der letzten Strophe aus dem Hause und hinter den Schenkel der Mutter getreten.)

Lisbeth.

Wie Mütterchen, habt Ihr's schon wieder mit der alten traurigen Geschichte? Am Abend vor dem Feste?

Mutter.

Ja Kind, eben deswegen. Man wird nachdenklich und es fällt einem so allerlei ein.

Lisbeth.

Und Ihr dachtet wieder an unsren — Guren Hermann.

Mutter.

Ja, wo der nun in der Fremde umherzieht.

Lisbeth.

Und als ein braver Soldat schießt und haut und schießt.

Mutter.

Und verwundet wird.

Lisbeth.

Mit hohem Federbusch, Schnurrbart, Sporen alle Feinde vor sich herjagt.

Mutter.

Ober an Krücken daherhinkt —

Lisbeth.

Nein auf einem großen Rosse sitzt und stolzt in die eroberte Stadt einzieht! Ihr denkt immer nur an das Böse! Denkt, wie er groß und stattlich geworden sein muß seit den sechs Jahren!

Mutter.

Ja, unkenntlich wild, immer mit Fluchworten im Munde, wie alle Soldaten! Aber er lebt wohl gar nicht mehr, ist längst umgekommen in der Fremde draußen, sonst —

Lisbeth.

Ich kann mir das heut nun einmal gar nicht einbilden. Ich glaube das Fest ist daran Schuld. Es geht mir nichts als Tanzmelodien durch den Kopf, von lauter Kränzen hab' ich geträumt letzte Nacht und das ganze Dorf war rosenroth. Freut Euch doch auch, Mütterchen, (sie liebt's am) es ist ja Alles Euch und dem Herrn Vormund zu Ehren!

Mutter.

Kind, das versteht Du nicht! Muß ich denn nicht immer denken, wie Alles hätte werden können und wie es nun geworden ist? Wenn morgen an unserm Ehrentage mein Hermann Dich, die er immer seine kleine Braut nannte —

Lisbeth.

Das thut er aus Eherz und Neckeri —

Mutter.

Geh, geh, Du weißt es besser. Du warst 14 Jahre, als er davon ging, und mein Hermann hatte ein treues Herz, so wild er war. Und just morgen kommt wieder ein Offizier her, junge Burche anzuhaken, muß mir's da nicht in den Sinn kommen; wie wir damals in unsrer verkehrten Weisheit den kriegstollen Jungen zum Rhein hinüberschickten, damit er den Werbern aus den Augen käme —?

Lisbeth.

Ja und wodurch er ihnen eben recht in den Wurf kam.

Mutter.

Kommt das Militair nun morgen, so mag ich mich gar nicht freuen, es verdirbt uns das ganze Fest.

Lisbeth.

Nein, das soll es nicht. Mittanzen sollen sie, die Soldaten — ach Mutter, sie tanzen gut! Und ganz prächtig wird's werden morgen; glaub's nur, Mutter! — Du und der Vater, Ihr merkt doch nichts? beleiße nicht! Ihr sollt ja überrascht werden. Ach das giebt eine Freude, eine Lust! — 's ist, als hätte man Weihnacht im Sommer!

No. 2. Duett. (S. 23.)

Lisbeth.

Man geht und kommt und trägt und bringt,
Hat überall zu sorgen,
Daß Alles pugt und schafft und klingt,
Und fertig ist für morgen!

Und Flet' und Geige
Probirt man hier,
Und grüne Zweige
Verflucht man dort,
Und windet Kränze,
Und übt die Tänze,
Marschirt in Reihen
Zum Blumenstreuen —

Mutter.

Wo mag er weilen
Am fernem Ort!
Die bunten Kränze,
Die hellen Tänze,
Ach sie erneuen
Den alten Schmerz!

Doch vor dem treuen Tochterherz
Muß trüber Kummer schweigen,
Will sie mit heimlich süßem Eherz
Sich held und liebend zeigen.

Beide.

Wie ist ein Fest doch gar so süß
Mit allen seinen Sorgen!
Wie ist das Warten selbst so süß,
Das Freu'n ven heut auf morgen!
(Ainarmung.)

Lisbeth (zärtlich zurendend.)

Ihr sollt sehen, Mütterchen, ich behalte doch Recht!

Mutter (windet sich sanft von ihr los.)

Glückliche Jugend! Das lebt froh in den Tag hinein! (geht kopfschüttelnd in's Haus.)

Dritter Auftritt.

Lisbeth (allein).

Gute Mutter, die nur rückwärts sieht.
Mir ist so mächtig in meinen Gedanken, als

müßte ich ihn herzaubern können, wollt' ich nur recht, und ihn dann morgen hier in's Haus schenken. — Aber was geht es mich nur an? — Die arme kleine Lisbeth von damals, was weiß er wohl noch von der? — Ach draußen in der Welt wird Alles so groß und fleiß, so vergeßlich!

No. 3. Lied. (S. 30.)

Lisbeth.

So mancher zieht in's Weite
Dem fernem Glücke nach,
Er sucht in dunkler Weite,
Was ihm so nahe lag!
Und glänzt aus blauer Ferne
Durch Nacht ein mildes Licht —
Der Jugend helde Sterne
Ach! er erkennt sie nicht!
Und well'n im Traum erscheinen
Gestalten früher Zeit —
Er weiß nicht was sie meinen,
Sie sehen ihm zu weit!
Und tönt aus Wald und Höfen
Ein alter Klang hervor —
Er kann ihn nicht verstehen,
Weiß kaum was er verlor!

Das könnte mir gar nicht gefallen, wenn es auch so mit Hermann wäre! — Aber nun hänge ich auch den traurigen Gedanken nach und das schöne Fest ist vor der Thür und man hat alle Hände voll zu thun. — Ei, was für eine Figur kommt denn da? — Ein Fremder.

Vierter Auftritt.

Lisbeth. Kauz.

Kauz.

Erst ein wenig umgeschaut, Land und Leute kennen gelernt! indessen ist mein Kramkasten in der Oberschenke gut aufgehoben. Ein ansehnliches Dorf, lauter muntre Leute, recht für unsereinem; und so eine Festtagsluft — ach! das duftet nach frischem Kuchen. (trakt die Nase.) Ach, der Kaufend! (bemerk Lisbeth.) Ei sieh da, ein hübsches Kind! (näher sich ihr.) Hat mir doch den ganzen Tag das linke Auge gejuckt, das bedeutet immer, daß man was Liebes zu sehn kriegt, und nun treff' ich das aller schönste Kind! Ei guten Abend mein Engel!

Lisbeth (verwundert).

Schönen Dank — aber —

Kauz (einfaltend).

Ihr kennt mich nicht? thut gar nichts, wird schon kommen; im Kennenlernen bin ich sürchterlich. Und da in dem Hause wohnt Ihr; da wohnt Euer Vater, oder —

Lisbeth.

Mein Vormund, der Schulz.

Kauz.

Ganz recht, der Schulz! Ein gutes altes Haus, der Schulz, der Vormund. Ja wohl ein braver Mann, hat lauter vergnügtes Volk um sich. Das hat auch was vor, so was Besondres, eine ganz aparte Festivität; ich kenne das.

Lisbeth.

Nun freilich! Morgen feiern wir ja des Vormunds Dienstjubiläum. Funzig Jahre ist er Schulz gewesen morgen.

Kauz.

Richtig! Funzig Jahr gedient, da haben wir das Dienstjubiläum, und darum geht's

so munter zu, ja, ja. Das ist noch ein braves Volk, das seine Obrigkeit liebt. (bei Seite.) Kauz, da mußt du dabei sein!

Lisbeth.

Ja, da hat man denn überall zu thun. (will gehn.)

Kauz.

Halt mein Engel! Du weißt nicht wen Du vor Dir hast, Einen Mann, der Euch so nöthig ist, wie die Luft, ohne den Ihr morgen gar nicht fertig werden könnt.

Lisbeth.

Das wäre!

Kauz.

Den Schulzen selbst könnt Ihr eher entbehren, als mich. Apropos, wo ist denn der brave Mann?

Lisbeth.

Ja er hat allerlei zu schaffen. Morgen kommt so ein Offizier in's Dorf, der junge Mannschaft ausheben soll, und da geht nun der Vormund überall herum —

Kauz.

Und visitirt und numerirt und registirt.

Lisbeth.

Ihr wißt ja schon Alles!

Kauz.

Ei was sollte ich nicht! Und Ihr sürchtet Euch wohl recht vor diesem Ausheber, he? Ihr kennt ihn noch nicht, nicht wahr?

Lisbeth.

Natürlich kennen wir ihn nicht.

Kauz.

Schon gut, schon gut! — Ja mein Schatz (wichtig thumend) wohl Dir, wenn Du Dir noch keinen unter den jungen Burischen ausgesucht hast — (Lisbeth schüttelt mit dem Kopfe.) Keinen also — deso besser, es hätte mir sonst leid gethan, wenn mich morgen meine Pflicht —

Lisbeth.

Wie, der Herr wäre —

Kauz.

Es wäre hart an so 'nem Tage! Ja mein Kind, morgen hat man hier Einiges zu verhandeln — aber ich bin kein Störenfried, ich mache mit!

Lisbeth.

Der Herr ist gar zu freundlich!

Kauz.

Bin ich — (sich nähernd) bin ich?

Lisbeth.

Ich muß nur sehen, wo der Vormund bleibt.

Kauz.

Halt, halt, — wißt Ihr denn, wie Ihr Eure Festlichkeiten anzustellen habt? Gestalt es nur, es fehlt Euch an Allem — habt Ihr Illumination, Transparente, ein Feuerwerk, Fackeln, Schwärmer, Kanonen? Ich wette, Ihr habt nicht mal 'nen Luftballon.

Lisbeth.

Gewiß nicht!

Kauz.

In einen Ceremonienmeister habt Ihr nun gar nicht gedacht?

Lisbeth.

Was ist denn das?

Kauz.

Die liebe ländliche Unschuld! Und da tanzt Ihr nur Eure Walzer und Scheliser, und wenn's hoch kommt einen Hoppser, und das ist Alles?

Lisbeth.

Ist denn das nicht genug?

Kauz.

Seht Ihr nun, daß Ihr mich gar nicht entbehren könnt? Ja wenn ich nicht wäre! Aber nun seid Ihr geborgen, — ich ordne Euch, ich kommandire Euch, ich lasse Euch schwenken und abfallen, formiren, marschiren, desfiliren, manöviriren, attackiren, einhauen —

Lisbeth.

Wie! Es soll ja keine Schlacht werden!

Kauz.

Ja so! Ich vergaß mich. Man kommt so leicht in's Feuer, wenn man schon so oft b'rin gewesen ist.

Lisbeth (lachend).

Ihr seid ein närrischer Kauz!

Kauz (bei Seite).

Kauz — das soll doch nicht — hm, so 'ne Redensart! (laut) Ja, ich bin ein lustiger Herr, Ihr sollt mich morgen nur sehen, wenn Alles nach meiner Pfeife tanzt!

No. 4. Lied. (S. 32.)

Kauz.

Ich bin ein vielgereiseter Mann,
Der aller Länder Tänze kam;
Den Polen bis zum Schottenland
Bin ich gereist und wohlbekannt:
Und Dudelsack
Und Weisichen Takt,
Die Menuett
Sammt Castagnett,
Das Steirische
Und Trische,
Den Valiertanz
Und Ciertanz —

Ich hab' es Alles an der Schuur,
Und kommandire jede Tour!
Ich bin allein der rechte Mann,
Der das Genuse kiesen kann,
So'n Verkursch weiß nicht aus noch ein,
Und sterspirt über's eigne Wein:

Den Geypfereschrift

Capiri Ihr mit,

Euch unckekannt

Ist die Courant,

Die Menuett

Ihr nicht versteht,

Und Allenanden

Macht Ihr zu Schwanden;

Wenn ich nicht Mitleid mit Euch hätt',

Und Euch aus aller Noth errett',

Denn dankt dem Himmel für den Mann,

Der Euch allein dressiren kann!

Was küßt Euch Hand und Mumpfund Fuß,

Wißt Ihr nicht wie man's brauchen muß.

Lisbeth.

Ei das ist herrlich! Da seid Ihr ja ganz unfer Mann.

Kauz.

Bin ich Euer Mann? (gubringlich) Auch

Dein Mann? Ei sieh' —

Lisbeth (sich ausweichend).

Ich rufe Euch den Vormund, Ihr habt ja so wichtige Geschäfte mit ihm.

Kauz.

Hat keine Eil! In Geschäften bin ich sürchterlich; kurz wie der jüngste Tag. Bei so hübschen Kindern aber —

Lisbeth.

Da seid Ihr langweilig?

Kauz.

Ei behüte — (weiter mit ihr beschäftigt.)

Fünfter Auftritt.

Vorige. Hermann, (als Spielmann gekleidet, einen breitrempfigen Hut, Zither auf dem Rücken).

Hermann (im Hintergrunde).

Hier ist das Haus. Wie werd' ich Alles finden? Mutzig mein Herz! Ist außen doch noch Alles freundlich wie sonst, warum nicht drinnen? Das Mädchen dort — sollte das —? (erzittert) Lisbeth! sie ist es.

Lisbeth (ihn bemerkend).

Da ist ja noch ein Fremder! Die sammeln sich heut wie Gewitter im Thale.

Hermann.

(Kommt in den Vordergrund zwischen Lisbeth und Kaup, rückt zum Grusse am Hut, so daß er sein Gesicht gegen Lisbeth um so mehr verliert und gegen Kaup freibleibt.)

Guten Abend miteinander!

Lisbeth.

Schönen Dank! (sieht ihn kaum an, stellt das Spinnrad und den Schemel bei Seite.)

Kaup (für sich).

Was will denn der? Verdächtige Phisognomie! Kann die christlichen Geschlechter nicht leiden, 's ist immer Malice dahinter.

Hermann.

Mein liebes Mädchen, könnt Ihr mir wohl sagen wo hier das Wirthshaus ist?

Lisbeth.

Wollt Ihr in die Ober- oder Unterschenke?

Hermann.

Gleichviel!

Kaup.

Ih rekommandire Euch die Unterschenke, in der obern sind Personen, die für Euresgleichen keinen Platz übrig lassen.

Hermann (scharf).

Das möchte ich doch versuchen. (gemäßigt.) Ein simpler Mensch wie ich, findet wohl noch ein Unterkommen.

Lisbeth.

So geht nur dort links hinauf.

Kaup.

Eigentlich thätet Ihr am Besten im nächsten Dorfe Quartier zu suchen.

Hermann (scharf).

Meint Ihr! (gemäßigt zu Lisbeth) Also rechts hin geht der Weg?

Lisbeth.

Nein, dort links.

Hermann.

Ja so, ich war zerstreut.

Kaup.

Verdugt!

Hermann.

Der Herr da macht mich verlegen.

Kaup (für sich).

Der macht kein Glück, verlegne Waare hat schlechten Abzug.

Hermann.

Sonst hätte ich wohl noch ein Anliegen an Euch, mein hübsches Mädchen.

Lisbeth.

Nedet nur, wenn ich dienen kann —

Kaup.

Aber fast Euch kurz.

Hermann (gereizt).

Euch gilt mein Wort nicht! (sanft zu Lisbeth) Ihr seiert ein Fest hier im Dorfe, hör' ich, könnt Ihr dabei nicht einen wandernden

Musikanten gebrauchen, der Euch ein Lied singt oder zum Tanze aufspielt?

Lisbeth.

Ei warum nicht! Könt Ihr aber auch was?

Kaup.

Bußpsalmen vielleicht oder den Großvateranz!

Hermann (drohend).

Verlangt nicht, daß ich Euch etwas aufspiele! (zu Lisbeth) Probirt mich, gebt mir etwas auf!

Kaup.

Probirt mich! Habt's Auslesen! — Könt Ihr uns etwa die Bataille von Prag herzittern?

Hermann.

Bataille? Warum nicht? Wollt' es Euch sogar lehren! (zu Lisbeth.) Geht mir ein Lied auf, (mit Bedeutung) ich habe mancherlei zu singen und zu sagen. (für sich) Vielleicht mache ich mich ihr verständlich.

Lisbeth.

Nun denn, hört Ihr die Abendglocken? Mir ist immer so wohl und still um diese Zeit, wenn's Euch auch so ist, singt was darüber.

Hermann (stimmt die Zither).

Ich fühle das wie Ihr.

Kaup.

Das heißt gefühlt — auf den Zahn nämlich! Nun gilt's ob er fest sitzt, es giebt Mülse aufzubeißen. Na fürchtet Euch nur nicht!

Hermann (reißt in die Zither).

Element so soll —! (sanft zu Lisbeth) Habt Nachsicht!

No. 5. Lied. (S. 37.)

Hermann.

Wenn die Abendglocken läuten,
Und das Hirtenhorn erschallt,
Sammeln sich die weit Zerstreuten,
Ziehen heim aus Flu und Wald,
Und es süßert in den Zweigen
Liebeswert und Abendwind,
Es begegnen sich auf Steigen
Liebesleut' und Nachbarstind.

Doch der Soldat drauß' im weiten Feld
Ist gen den Feind als Schildwacht gestellt —
Steht dort allein als Werpfeifenwacht,
Schaut ohne Ruh' in die stille Nacht.

In dem kühlen Abenddunkel
Zieht der Wanderer frech nach Haus,
Sieht im hellen Sterngefänkel
Sehnend nach den Seinen aus —
Und es schimmert durch's Gelände
Seiner Heimath traulich Licht,
Ihn begrüßen Freundeshände,
Weiches Lager, frech Gesicht.

Doch der Soldat drauß' im Lager wacht,
Schaut ohne Ruh' in die stille Nacht;
Sieht er von weitem ein flackernd Licht,
Epamit er den Hahn und rührt sich nicht.

Wenn die Abendglocken läuten,
Und das Hirtenhorn erschallt,
Und von Nahem und von Weitem
Alles heim und heimwärts walt,
Geht Feldlein auf stillen Wegen
Einsam wohl ein süßes Kind,
Schaut dem Liebsten lang' entgegen,
Haret und lauscht im Abendwind. —

Doch der Gefell ist im Feld, im Feld,
Weit auf verlorenen Pfaden gestellt:
Nist die Trompet' und das Horn zur Nacht,
Denkt er an sie auf einsamer Wacht.

Lisbeth (erzittert).

Was ist das für ein Lied? Wo habt Ihr das her?

Hermann.

Ich habe es von einem Feldkameraden.

Lisbeth.

Ihr war't im Felde?

Kaup.

Sauersüßes Zeug, nicht gehauen und nicht gestochen! Ihr habt in Eurem Leben gewiß kein andres Pulver gerochen, als niederschlagendes, he? Kennt keinen andern Lauf, als den am Hagen, keine andre Pfanne, als die Bratpfanne. Was habt Ihr eher rasirt: Euch selbst oder Besungen?

Lisbeth (hält Hermann von einer heftigen Antwort ab).

Hört nicht auf ihn! Sagt mir, Ihr seid ein Muskant?

Hermann.

Was sonst?

Kaup.

Eher ein Landstreicher, als ein Geigenstreicher.

Lisbeth.

Aber Ihr war't Soldat, habt vielleicht den letzten Feldzug mitgemacht?

Kaup.

Mitgemacht? Hochzeiten und Kindtaufen vielleicht!

Lisbeth.

Und jener Feldkamerad, hieß er nicht Hermann Winter?

Hermann.

Hermann Winter? Ich glaube ja.

Lisbeth.

Des Vormunds Sohn.

Kaup.

Was? des Schulzen Sohn?

Lisbeth.

Derzählt mir was Ihr von ihm wißt! Er ging unter die Soldaten gegen seiner Mutter Willen und mag denken, daß sie's ihm nicht verzeiht, sonst hätte er gewiß geschrieben.

Kaup (für sich).

Da fehlt ein Sohn, mir fehlt ein Vater, Null von Null kann ich nicht — das Grempe! geht auf wie ein guter Kuchen. (reißt die Hände) Aufgepaßt Kaup!

Lisbeth (im Gespräch fortsetzend).

Nch sie denkt an ihn bei Tag und Nacht, der Vater sucht ihn in allen Zeitungen —

Hermann.

Und Du, und Du?

Lisbeth.

Was kommt auf mich an!

Hermann.

Und käme er zurück, würdest Du ihn wieder kennen?

Lisbeth.

Ob ich —! Wer weiß! Ich war so jung! Ob er mich wieder konnte, ob ich ihn?

Kaup (für sich).

Das paßt! Er ist gewachsen seitdem, braun geworden.

Hermann.

Und keine Erinnerung wäre Dir geblieben?

Lisbeth.

O, ich sehe ihn immer noch vor mir, den muntern frischen Buryschen.

Hermann.
Unbändig wild!

Lisbeth.
Aber so gut.

Hermann.
Und wilde Jugend wer hält die?

Lisbeth (betroffen).
Was war das? Der Mutter Lieb —!

Kauz (immer für sich).

Wollen einen Sohn haben, kennen ihn nicht; — wäre ja eine Schande, wenn ein ehrlicher Kerl ihnen das Plaisir nicht machte!

Hermann (hat ein Blatt hervorgezogen).

Was Du auch liefst, bezwinge Dich vor dem Kaufschet. (Lisbeth nimmt das Blatt zögernd und unsicher.)

Kauz (laut).

Was geht Ihr mit dem Notenblatt herum, laßt Euern Gewerbschein sehn! Zeigt einmal her, was Ihr vom Generalbaf verfehlt! (will nach dem Blatt langem.)

Hermann (höft seine Sand zurück).

Die Hand davon!

Lisbeth (fremdig ausbrechend im Lesen).

Hermann kommt zurück? — (Hermann wirft den Hut ab. Lisbeth aufschreiend) Hermann!

Hermann.

Still, bis wir allein!

Kauz (hat sich schon vor dem Erkennungsmoment abgewendet; für sich).

Er kommt zurück? So recht, er ist schon da!

No. 6. Terzett. (S. 41.)

Lisbeth.

Wie verberg' ich, verschweig' ich die Wonne,
Die mir das glückliche Herz durchdringt!
Müßig du Herz, bis die Morgenfenne
Alles zu Tage, zu Tage bringt!

Hermann.

Läß uns verbergen, verschweigen die Wonne,
Daß es uns herrlich und sicher gelingt,
Stille den Drang, bis die Morgenfenne
Alles zu Tage, zu Tage bringt.

Kauz.

Seh' ich von Weitem den Jubel, die Wonne,
Wenn es mir Alles nach Wunsche gelingt,
Wenn in das Haus dort die Morgenfenne
Mich als den Sohn zu den Eltern bringt.

Doch den Gefellen dort kann ich nicht leiden,
Flüstern und Heimlichkeit zwischen den Beiden
Müß ich verhindern, vernichten, entdecken,
Müß ihn verjagen mit Necken und Schrecken.

(Er tritt zwischen sie.)

Seid Ihr bald fertig mit Schwagen und Plaudern?

Hebt Euch von hinnen, fert, fere ohne Zaudern!
Alle die Heimlichkeit müß ich entdecken,

Hermann.

Sell mich der Dursche stets plagen und necken?

Lisbeth.

Müß uns der Fremde so stören und schrecken?

Hermann (tritt wieder in die Mitte).

Möchte so Vieles, so Vieles noch fragen!

Lisbeth.

Kennt ihn so Vieles, so Vieles noch fragen!

Kauz.

Kann das nicht länger gestatten und tragen!

(zwischen sie tretend.)

Es reißt mir endlich die Geduld,

Ihr Zittermann nun zittert!

Ich conferir' Euch ohne Guld,
Wenn man Euch morgen wittert!
Ihr seid mir durch und durch verdächtig,
Drum zittert, denn mein Arm ist mächtig!

Hermann.

Ich werde morgen conferirirt?

Lisbeth.

O Himmel! wenn er Euch hier spürt!

Kauz.

Ihr seid mir durch und durch verdächtig!

Hermann.

Ich bleibe meines Arms kaum mächtig!

Lisbeth.

Sein Arm ist leider morgen mächtig!

Hermann (in die Mitte tretend).

Es reißt mir endlich die Geduld,

Wer'u Zittermann nun zittert!

Kauz.

Ihr werdet morgen conferirirt!

Hermann.

Daß man Euch hier nicht länger spürt!

Kauz.

Will mich der Dursche hier erschrecken!

Hermann.

Ihr stellt uns hier nicht weiter necken!

Lisbeth.

Ah! Alles wird er nun entdecken!

Lisbeth und Hermann.

Seid Ihr nun fertig mit Prahlen und Plaudern —

Hebt Euch von hinnen, fere, fere ohne Zaudern!

(Sie treiben Kauz dem Hintergrunde zu.)

Kauz.

Wollen mich jagen mit Necken und Schrecken,

Werde die Heimlichkeit aber entdecken!

Lisbeth.

Möchte so Vieles, so Vieles Dir sagen!

Hermann.

Habe so Vieles, so Vieles zu fragen!

Kauz.

Kann diesen Uebermuth länger nicht tragen!

Hermann.

Hebt Euch von hinnen, fere, fere ohne Zaudern!

Lisbeth.

Seid Ihr nun fertig mit Prahlen und Plaudern?

Kauz (im Abgehen).

Neht Euch in Acht mit dem Schwagen und

Plaudern,

Wer meiner Raube selbt Beide ihr schändern!

(ab.)

Sechster Auftritt.

Hermann und Lisbeth.

Hermann.

Seh' ich Dich endlich allein!

Lisbeth.

Und ist es denn wahr? Seid Ihr — bist Du es wirklich?

Hermann.

Ich bin's, der alte, der vorige Hermann,

der Dich nun so verändert findet, so —

Lisbeth.

Aber die Verkleidung, das Geheimniß!

Was ist das Alles?

Hermann.

Dich muß' ich erst sprechen, von Dir erst erfahren: wie die Eltern gegen mich gesinnt?

Lisbeth.

Beg alle Furcht! D nun wird Alles gut!

Also morgen —

Hermann.

Und ob Lisbeth dem Hermann noch gut ist, dem sie sonst jede Wildheit vergab, dem sie immer das Wort redete bei der Mutter?

Lisbeth.

Ich habe es immer gethan bis auf den heutigen Tag.

Hermann.

Und willst für den armen Zitherspieler vorbitten? Und wenn die Eltern vergeben und ihn freundlich aufnehmen, wird Lisbeth auch noch so lieblich lächeln wie sonst, wenn Hermann sie seine kleine Braut nennt?

Lisbeth (winket sich los).

Es kommt Jemand!

Hermann.

Verrathe mich nicht! Ich sehe Dich noch!

(rath ab.)

Lisbeth.

Ah du mein Herz, du hast mir's prophezeit! D wie schweigt man nur, wenn man so glücklich ist?

Siebenter Auftritt.

Lisbeth. Der Schulz.

Schulz.

Beg mit Regiment und Regiment'sorgen für heute! An so 'nem schönen Abend muß man sich 'nen guten Tag machen! Frau — Lisbeth! (sie erwidert.) Was, da bist Du ja!

Lisbeth.

Ja ich bin es noch, Vormund!

Schulz.

Märrisches Kind, was ist Dir denn? Wie siehst Du aus, — roth, glühend!

Lisbeth.

Ah Vormund, mir ist so wunderbar. So'n beweglicher Festtag —

Schulz.

's ist ja ein unbeweglicher. Ist etwa wieder einmal ein Freier dagewesen? Sprich Kind, werde mir nicht noch röther — nur Geduld! Ober ist nach mir gefragt von Voten, Bauern, Amtmann oder Regierung?

Lisbeth.

Ah nein — ja doch! Es war ein Mann hier, ein Herr, ein kurioiser Herr, der fragte nach Euch und sprach von der Aushebung.

Schulz.

Von der Aushebung? Wie sah' er aus?

Martialisch, was?

Lisbeth.

Ja, — er sah martialisch aus und erzählte von vielen fremden Ländern wo er getanzt hätte.

Schulz (lachend).

Gekant, Du einfüllig Ding, — schöner Tanz! Den Kriegstanz wird er gemeint haben, — das kennt Welt!

Lisbeth.

Das thut er, — wir jagten ihn auch fort —

Schulz.

Was jagtet Ihr fort? Wer?

Lisbeth.

Niemand — ich — ich ließ ihn gehen.

Schulz.

Kind, wie ist Dir, bist ja ganz behört! Geh, besinne Dich, ruf' mir die Mutter!

(Lisbeth geht ab.)

Achter Auftritt.

Der Schulz allein.

Wo ist der Mann? Gut, daß er da ist, da kann man ein vernünftiges Wort reden in diesen verrückten Tagen. Alles recht gut und schön, und viel Ehre mit den Festlichkeiten, aber es wird einem zu weichmützig dabei. Kann das viele Muscicaren und Singsen nicht recht vertragen, — es hat mir nie in Finger und Kehle gewollt. Wenn da man morgen Alles tirilirt und pfeift, discurtirt man ernsthaft mit dem fremden Herrn, und hört Niemand aus aller Welt Enden! (Wie Zeitung hervorzieht.) Das kommt so immer zu spät — haben sie hier neue Minister angelegt, so sind sie draußem schon wieder abgesetzt, und liegen hier zehntausend Türken auf dem Schlachtfelde, sind sie draußem schon Alle wieder aufgelebt; und sechsen munter weiter. Na, vielleicht steht was vom Herrn Winter drin!

Neunter Auftritt.

Der Schulz. Die Mutter (tritt aus dem Hause.)

Mutter.

Nun, bist Du endlich da, Alter?

Schulz (ihr die Hand gebend).

Guten Abend, Frau!

Mutter.

Nun ruh' Dich aus vom Laufen und Hautjieren.

Schulz.

Was Laufen! Ihr Schneden denkt man kommt um, wenn man nicht immer das Haus auf dem Rücken hat.

Mutter.

Das thun die Schneden auch ohne das Haus.

Schulz.

Ich wollte Du hättest den Herrn gesehen von der Aushebung, der nach mir gefragt hat. Schick' doch nach dem Wirthshaus, ob er —

Mutter.

Ich, schicken nach dem Spasiverdeber, dem Störenfried, — daß er mir nicht unter die Augen kommt!

Schulz.

Kind, bedenk', im Regenbogen schon sind sieben Farben, — in der Welt noch viel mehr, — warum nimmst Du Dir gerade die graue heraus?

Mutter.

Sie ist mir gegeben.

Zehnter Auftritt.

Vorige. Kauz (Klopper herein und fällt).

Kauz.

Gi Sapperment!

Schulz.

Wer ist denn das? gewiß der Herr Offizier!

Kauz (reibt sich das Anie).

Guten Abend, Herr Schulz! Gi, das Pflaster hier im Dte könnte besser sein.

Schulz.

Wenn man's erst gewöhnt ist, nimmt man sich schon in Acht. Schön willkommen Herr! (zur Mutter halblaut) Frau, so grüß' ihn doch!

Mutter (luz).

Seine Dienerin! (für sich.) Wie ist mir der Mensch verdrießlich!

Kauz (immer das Anie reibend).

Als der große Scipio Amerika entdeckte, fiel er aus dem Schiffe grad' auf's Land und sagte: Amerika ich halte Dich! Ganz mein Fall. Ich halte das Dorf hier; das heißt, lieb und werth und morgen frei. Wütterchen, Ihr wißt, was ein Omen ist?

Mutter.

Ich kenne bloß das Amen.

Kauz.

Sehr gut, sehr gut, viel Salbung? Ich wollte ich hätte sie auf dem Anie! (fährt noch einmal mit der Hand darüber.) Nun Herr Schulz, Ihr habt wohl schon gehört, daß ich —

Schulz.

Weiß Alles, soll sich Alles morgen finden, wenn der Herr in Uniform, und ich mit den Dorfältesten die Register präsentire. Einstweilen laßt es Euch bei mir gefallen. (ruft in's Haus) Liäbeth bring' Wein!

Kauz.

Gebt mir Eure Hand Herr Schulz! Eure Hand, Frau Schulzin.

Schulz (da sie zögert, halblaut).

Frau, sei geschickt!

Kauz (nimmt ihre Hand).

So! — Seht, es ist so was in Eurer Miene, Eurem Wesen, was mir Wohlwollen einflößt gegen Euch, Liebe, ja Respekt.

Schulz.

Respekt? Ah —

Kauz.

Ja Respekt! Ihr wißt gar nicht was ich auf Euch halte. — Ich muß ordentlich an mich halten, daß ich's nur aushalte.

Schulz.

Auf uns, Herr, haltet Ihr etwas? Nun das ist brav! Kommt her, trinken wir eins. (Liäbeth hat den Wein und Gläser auf den Tisch gestellt, geht jetzt wieder in's Haus, der Schulz schenkt ein.)

Kauz (setzt sich zum Tisch).

Leuten wie Ihr, die Einem reinen Wein einschenken, muß man ein Gleiches thun. Drum laßt Euch sagen, das schmucke Kind da, Eure Mündel, nicht wahr?

Schulz.

Ja Herr, Mündel; aber uns an's Herz gewachsen, wie ein eigen Kind.

Mutter (für sich).

Was will er von ihr?

Kauz (trinkt immer).

An's Herz gewachsen! Ja, wenn ihr nur nicht auch so was an's Herz gewachsen ist, so'n großer Herzpolyp von fünf Fuß einige Zoll! Es schlich da vorhin ein Bagabund um sie herum, der mir's gar kunt machte. Es gab allerlei Gezißel mit ihr —

Mutter.

Gezißel mit meiner Liäbeth?

Schulz.

Ein Bagabund? Steht vielleicht ein Steckbrief in der Zeitung? (er nimmt die Zeitung wieder.)

Kauz.

Ein Gezißel! Und Brieflein wurden zugestekt —

Mutter (immer gereizter).

Was, Brieflein meiner guten Liäbeth?

Schulz.

Ist vielleicht sein Wap gewesen, den er vorgezeigt.

Kauz.

Seinen Laufpaß gab ich ihm, wer weiß, was sonst hätte entstehen können.

No. 7. F e r z e t t. (S. 54.)

Mutter.

Ihr wollt uns hier mit List verwirren, Doch der Verköndung glaub' ich nicht! Ich lasse mich durch Euch nicht irren, Ihr scheltet mir das Mädchen nicht!

Kauz.

Ich wollte Euch so redlich warnen, Und meiner Warnung glaubt Ihr nicht! Wenn Zug und Zug Euer Kind umgarnen, Mit offenen Augen seht Ihr's nicht!

Schulz.

Verliert man die Zeit für die Zeitung! Geb' keinen Deut um die Zeitung!

Mutter.

Ich lasse mich durch Euch nicht irren!

Kauz.

Ihr trauct meiner Warnung nicht!

Mutter.

Ihr wollt uns hier mit List verwirren!

Kauz.

Ihr kränkt mein ehrlich Angesicht! Ich sah' sie mit dem Bagabunden.

Mutter.

Es ist erdichtet und erfunden!

Mein liebes Kind mir anzuklagen!

Schulz.

Hat keine Schlast hier sitzgefunden? Vieh's nichts von Schießen und von Wunden? Wenn sie von einem Helden spricht, So frag' ich: war's mein Herrmann nicht? Man weiß nicht wo sie hergekommen, Wer weiß wie er herausgekommen?

Mutter.

Ich lasse mich durch Euch nicht irren, Mein Kind ist treu wie Geld und Stak! Weltt Ihr verwickeln und verwirren, So trefft nur eine andre Wap!

Kauz.

Ich lasse mich durch gar nichts irren, Mein Wort ist treu wie Geld und Stak! Ihr mögt mich schelten und verwirren, Zuletzt herent Ihr Eure Wap!

Schulz.

Ich lasse mich durch gar nichts irren, Mein Sohn ist sicher General. Nur kann man sich gar leicht verwirren, Hat man die Wap und auch die Qual!

(Die Mutter geht mit Entrüstung ab.)

Elfter Auftritt.

Der Schulz und Kauz.

(Es wird allmählig dunkel.)

Kauz.

Ich habe sie böse gemacht, die gute Frau. Thut mir leid, aber glaubt mir's, der Mensch ist höchst verdächtig.

Schulz.

Thut nichts, ich führe hier strenge Polizei. Der Herr sind wohl weit herumgekommen?

Kauz.

Weit, überall! Aber bedenkt nur, wenn ein geheimes Einverständnis in Eurem Hause —

Schulz.

Keine Sorge! Liäbeth ist ein braves Kind. Also überall herumgekommen seid Ihr? Da wißt Ihr zu erzählen. Fliegt jetzt so viel Neues in der Luft herum.

Kauz.

Neuigkeiten wie die Heuschrecken! Aber ich versichere Euch, der Kerl ist ein Spion, wer weiß, was er bei Nachtzeit vornimmt?

Schulz.

Hat keine Noth, wir haben hierorts einen Nachträchter, der spürt Euch die Maus, die rappelt.

Kauz.

Na, 's ist mir lieb um Euretwillen, wenn Ihr so versichert seid, aber —

Schulz.

Seht, da kommt er schon.

Zwölfter Auftritt.

Vorige. Der Nachtwächter (in Mantel und großer Pelzmütze, mit Fern und Spieß).

Schulz.

Heda, Martin! kommt einmal her! 's ist brav von Euch, daß Ihr schon vor der zehnten Stunde auf Euerm Posten seid.

Nachtwächter (etwas angetrunken).

Ja, was soll ich länger in der Schenke, wenn der Lumpy, der Wirth, nicht mehr ein-schenken will?

Kauz.

Vermuthlich hattet Ihr kein Geld mehr.

Nachtwächter.

's war all' geworden.

Kauz.

Aha!

Schulz.

Sehr brav von Euch, Martin, daß Ihr nicht mehr trinkt, als Ihr bezahlen könnt, habe das auch immer von Euch erwartet. Hört, Ihr werdet gut aufpassen die Nacht, es soll sich ein Vagabund im Dorfe herumtreiben.

Nachtwächter.

Na, wenn mir der begegnet! —

Schulz.

Dann haltet ihn fest.

Kauz.

Laßt ihn nicht entweichen.

Nachtwächter.

I, wie werd' ich ihn entweichen lassen; so'n Kerl giebt mir nichts.

Schulz.

Sehr richtig bemerkt, Martin, daß so ein Kerl nichts zu geben hat, das macht ihn gleich kenntlich als einen gefährlichen Patron; denn wer nichts zu geben hat, der will immer nur von andern Leuten holen.

Kauz.

Aber dafür soll ihn der Teufel holen!

Nachtwächter.

Ja, der soll ihn holen!

Schulz.

Nein, Ihr Martin, werdet ihn attrapiren.

Kauz.

Und arretiren! Und wenn er nicht stehen will, den Spieß durch den Leib rennen.

Nachtwächter.

Ja, den Spieß durch den Leib! (mit der Bewegung.)

Schulz.

Nicht doch, Martin! Euer Dienstfeier muß Euch nicht zu weit führen. Da trinkt einmal, (reicht ihm ein Glas) und wenn Ihr den Kerl trefft, so verfährt mit Besonnenheit.

Nachtwächter (hat getrunken).

Ich werde mich schon besinnen. (giebt das Glas zurück) Schön' Dank, Herr Schulz!

(er geht ab.)

Dreizehnter Auftritt.

Der Schulz und Kauz.

Schulz.

Ihr seht, Herr Offizier, das ist ein Mann, auf den ich mich verlassen kann, wie auf mich selbst.

Kauz.

Das glaube ich! Aber ich will doch selbst ein wachsam's Auge darauf haben und morgen, bei der Aushebung, wartet nur, da fasse ich den Kerl gewiß. Es ist mir nur Euretwegen, natürlich; Ihr glaubt gar nicht, wie zugethan ich Euch bin; Ihr habt mir's förmlich angethan; ich muß Euch morgen dafür eine Freude und Ehre anthun.

Schulz.

Ihr's schon heut, Herr, und erzählt mir vom Kriegstheater, vom politischen Schauplatz.

Kauz.

Vom Kriegstheater und politischen Schauplatz? Ja da hab' ich mitgespielt.

Schulz.

So?

Kauz.

Den Feinden nämlich.

Schulz.

Nun, dann kanntet Ihr doch gewiß den Hermann Winter.

Kauz.

Den? — Ja so — allerdings; mein Zintus!

Schulz.

Wirklich? Nun so erzählt mir von ihm!

Kauz.

Darf nicht, muß reinen Mund halten. Aber ehe Ihr's Euch versteht, werdet Ihr gewaltig überrascht.

Schulz.

Nicht wahr, er kommt, schlägt seinen Hock auseinander und ist General.

Kauz.

General! Ei das geht nicht so geschwind. Seht mich an, als ich siebzehn Jahr alt war, hatte ich schon ein Duzend Schlachten erlebt und bin doch nur —

Schulz.

Ein Duzend, zu siebzehn Jahr — ei, Ihr seid ein toller Kauz!

Kauz (betroffen).

Kau —? Woher wißt Ihr —? (für sich.) Ach so, ist nur 'ne Redensart! (laut.) Ja, glaubt's, oder glaubt's nicht, zwölfschlachten; und im Felde bin ich wahrhaft fürchterlich; nicht zu kändigen, sage ich, Euch. Halt! Ist er das nicht? (springt auf.)

Vierzehnter Auftritt.

(Es ist dunkel geworden.)

Vorige. Hermann (im Hintergrunde).

Schulz.

Wer?

Kauz.

Der Vagabund.

Schulz.

Werdet mir nur nicht wild!

Kauz.

Ja, haltet mich! Haltet mich! daß ich ihn nicht umbringe! (indem der Schulz ihn hält,

schlägt er sich hinter ihm.) So, nun bin ich ruhig! Nun still! Wir müssen ihn beobachten. (zieht den Schulzen bei Seite.)

Hermann (kommt in den Vordergrund.)

Niemand hier. Keine Möglichkeit sie zu sprechen? Alles still. Das Eine muß ich noch versuchen, ob ich sie an's Fenster locken kann.

(Tritt seitwärts, Stimme die Züher.)

Kauz.

Locken will er sie, hört Ihr?

Schulz.

Das soll ihm schlecht bekommen!

Kauz.

Ihr werdet Alles verderben. Laßt mich machen, ich schaffe ihn fort.

Schulz.

Aber meine Autorität fordert doch —

Kauz.

Nichts da, kein Kärm! Morgen hört Ihr mehr, hinein!

Schulz.

Nun denn gute Nacht! (in's Haus ab.)

Fünfzehnter Auftritt.

Kauz. Hermann.

Kauz.

Was hat man für Noth, sich und Andern ein unschuldiges Plaisir zu machen! Ich werde ja wohl in der Frau Schulzin Küche finden, was ich brauche. Wo bleibt denn die Nachtigall, die Nachtwiole? Aha!

(er schlüpft in's Haus.)

(Man hört den Nachtwächterruf von Weitem. — Das selbe Hornsignal, welches in den nächstfolgenden Musikstücken vorkommt.)

Hermann (wieder hervortretend.)

Ich muß ja noch das Kämmerchen kennen. Nun leise und doch mächtig! Kann nicht derselbe Gesang die Alten in den Schlaf wiegen, der die Jugend weckt?

(Abermaliger Wächterruf.)

No. 8. Lied. (S. 61.)

Hermann.

Es steigt das Geisterreich herauf
Aus kühler Mitternachtsstunde,
Es ruht der irdischen Dinge Lauf,
Von fern kommt fremde Kunde.
Herauf, herauf, du verbergene Nacht,
Herauf, es erblühet die reißige Nacht!
Drum hört —

Kauz.

(schlüpft aus dem Hause nach dem Hintergrunde, er hat sich nach Möglichkeit als Nachtwächter ausstaffirt, trägt eine Laterne und einen Trichter statt des Hornes in der Hand; fällt ein.)

Hört Ihr Herrn und laßt Euch sagen,
Die Glock' hat zwölfs geschlagen!

(Er bläst auf dem Trichter —) Tut!

Hermann (gesprochen).

Was soll das! Zum Teufel die Gule!

Kauz.

Geht er noch nicht?

Hermann (singt).

Vers 2.

Es winken Dich in den Zauberkreis
Befreundete liebe Gestalten,
Und was man am Tag' nicht zu sagen weiß,
Es will in der Nacht sich entfalten.

Und wenn es durch Schlummer und Träume
bricht —

Kauz.

Bewahrt das Haus vor Feuer und Licht!
(wie vorher) Tut!

Hermann (gesprochen).

Verdammt, ich wollte die Lungen plagten dem Kerl!

Kauz.

Wirkt's? Der Bursch steht wie ein Meisenstein.

Hermann (singt).

Vers 3.

Wir schweben und gleiten im Fernreich —
Herbei zu der lustigen Runde!
Es fliegt mit den Wellen im Mondenschein
Verüber die günstige Stunde!
Verliere die günstige Stunde nicht!

Kauz.

Damit hier im Ort kein Schaden geschieht!

Hermann (gesprochen).

So soll doch den Kerl —! Gehst mir denn heut Alles verkehrt?

Kauz.

Er geht noch nicht? Courage! (geht auf Hermann zu.) Hier im Ort ist alle Straßenbettelerei untersagt, bei Tag und bei Nacht! Macht, daß Ihr fortkommt! (wehrt ihm mit der Laterne in's Gesicht.) Höri Ihr?

Hermann (dreht die Laterne Kauz in's Gesicht, erkennt ihn.)

Alle Wetter! Schon wieder der Bursche!

Kauz (wendet die Laterne ab).

Respect vor der Obrigkeit!

Hermann.

Ich gehe ja schon. (für sich.) Wart', ich überbiete Dich!

(rausch ab, zur Seite wofin Martin ging.)

Sechszehnter Auftritt.

Kauz (allein).

Hahaha! Der ist gesoppt! Unter Liebchens Fenster Lieder singen — das kann ich auch! An Nachtmusik soll Dir's nicht fehlen, mein Engel!

No. 9. Lied. (S. 65.)

Kauz.

Hört Ihr Herren und laßt Euch sagen,
Mein Herzenskündlein hat geschlagen:
Der Weiser weißt auf ein'ge Treu,
Der Hammer hämmert das Herz entzwei:
Die Gieß' hat wohl geschlagen!
Bewahrt das Feuer und Licht,
Daß hier (auf's Herz zeugend) kein Schaden geschieht.

Dem Eurer Augen Wunderschein
Fällt in mein Herz wie Junder 'nein,
Drum wahr't mein Feuer und Euer Licht,
Damit hier im Orte kein Schaden geschieht!

Siebzehnter Auftritt.

Kauz. Hermann (als Nachwächter in Martins Mantel und Pelzmütze, mit dessen Horn, Laterne und Spieß. Später der Schulz am Fenster.)

Hermann.

Zwölff hat's geschlagen!

Kauz.

Alle guten Geister! der rechte Nachtwächter!

No. 10. Duett. (S. 66.)

Hermann (ihn fassend, und in's Horn stoßend).
Heraus zu Hülf, Verrath und Mord!

Kauz.

Hü! guter Freund, nur auf ein Wort!

Hermann.

Heraus, heraus, ich hab' den Dieb.

Kauz.

Hü, nur ein Wort — still, mir zu Lieb'.

Hermann.

Dort, fort, gefangen in Banden und Ketten!

Kauz.

Will mich denn Keiner hier erretten?

Hermann (mit dem Spieß drohend).

Ergebt Euch, sonst seid Ihr verloren!

Kauz.

Er will mich mit dem Spieß durchbohren,
Heraus, zu Hülf, Verrath und Mord!

Hermann.

Dort mit Euch in's Gefängniß, fort!

Der Schulz

(in der Nachtmütze, steht zum Fenster heraus.) (gesprochen.)

Was giebt's? Was für Verrath? Welcher Mord?

Kauz.

D hilst, man will mich hier durchbohren!

Hermann.

Was habt Ihr hier zur Zeit verloren?

Kauz (zum Schulzen).

Es war für Euer Vestes gemeint,

D hilst, o schüget Euern Freund!

Schulz (gespr. (ihn erkennend))

Ihr seid's? Ach Martin, das ist der Bagabunde nicht, den ich meinte; laßt den Herrn nur gehn!
(er zieht sich zurück.)

Hermann.

Herr Schulz, sein Wille soll geschick'n —

Er kann getrost von dannen geh'n.

Kauz.

Hier hilft kein weiter Widerstehn!

W e i d e.

Zur Ruh, zur Ruh, 's ist tiefe Nacht,

Der Ort wird { ohne Euch } bewacht!
{ allzufurcht }

(Kauz und Hermann von verschiedenen Seiten ab.)

No. 11. Nachtmusik. (S. 72.)

(unmittelbar nach dem Duett. Die Bühne ist leer.)

Achtzehnter Auftritt.

M o r g e n.

Lisbeth (kommt mit Blumenkränzen aus dem Hause, mit denen sie die Thür u. s. w. schmückt).

No. 12. Melodram und Lied.

Lisbeth.

Ach wie frisch und erquicklich!

Blumen, Blumen, nichts als Blumen!

Nun schnell an's Werk, eh' sie erwachen!

(In's Dorf schauend.)

Ach wenn mich Jemand störte!

(sie ordnet, während sie singt, die Blumen zu Kränzen, Stempforten u. s. w.)

Lied. (S. 76.)

Die Blumenglocken mit buntem Schein,

Sie läuten den hellen Festtag ein. —

Es wachen die Kneespen auf

Nach nächtlichen Schlummer,

Es wachet der Frühling auf

Nach sehndemummer.

Es will sich entfalten am Sonnenlicht —

Doch wecke, o wecke die Schläfer nicht!

Es wollen die Blumen mit ihrem Schein,

Der lieblichsten Zeiten Herde sein:

In Ketten umwinden sie

Die glücklichsten Stunden,

In Kränzen umschlingen sie,

Die froh sich gefunden, —

Sie leben und sterben der süßesten Pflücht. —

Doch wecke, o wecke die Schläfer nicht!

Ich höre drinnen die Thüre gehn — sie

kommen — schnell fort in's Dorf.

(ab.)

Neunzehnter Auftritt.

Schulz und Mutter (aus dem Hause).

Schulz.

Nun willkommen im Freien an diesem Tage; ehrliches Weib!

Mutter.

Ich gratulire Dir von ganzem Herzen — ich gönne Dir diese Freude, Du hast sie recht verdient.

Schulz.

Danke Frau — dafür hast Du auch Dein Theil daran; sieh, Du hast freilich noch keine fünfzig Jahr gebient, aber dadurch, daß Du mein gutes treues Weib bist, jubilirt Du nun mit, von Rechts wegen!

Mutter (die Kränze bemerkend).

Ei was ist denn das? Das ist meine Liebeth gewesen, mein liebes Kind!

Schulz.

Prächtigt! Das heißt durch die Blume gesprochen!

Mutter.

Und die Blume, die ich für ihn gepflegt und gezogen habe, die blüht nun im Stillen, und er schweift in der Ferne umher!

Schulz.

Nichts von Traurigkeit! Der Jubel regiert den Tag. — Höre, da schallt schon die Musik in's Dorf hinein — selbst die gefällt mir heute — der fremde Herr ist gewiß dabel. — O Frau, wie freu' ich mich!

Zwanzigster Auftritt.

Chor der Landleute, an ihrer Spitze Lisbeth und Kauz, in improvisirter Uniform; später Hermann.

No. 13. Chor. (S. 78.)

Wir kommen, wir nahen mit Jubelgesängen,
Die Stimmen der Liebe, der Treue sind wach.
Wir weisen mit vollen, frohlockenden Klängen
Die liebliche Feier, den glücklichsten Tag!

Lisbeth.

Im Namen Aller bringe ich Euch die herzlichsten Glückwünsche. Wir haben wenig zu sagen, aber (der Mutter um den Hals fallend) wie treu es gemeint ist, das wißt Ihr!

Kauz.

Ich habe desto mehr zu sagen.

Lisbeth.

Lange sollt Ihr leben und immer glücklich sein!

Chor (repetirt).

Wir kommen, wir nahen u.

Schulz.

Dank' Euch! danke! Ihr belohni mich auch für das, was ich gewollt habe.

Mutter.

Ich wünsche Euch Allen nach fünfzig Jahren einen solchen Tag!

Kauz (bei Seite).

Ganz rührend! 's kommt noch besser.

Lisbeth.

Und was Euch noch fehlt, Mutter, wir haben es herbeigewünscht, Einen Sohn — (sieht nach dem Hintergrunde, für sich) Wo bleibt er denn?

Kauz.

Jetzt gilt's!

Lisbeth.

Euer Hermann kann nicht weit sein. (Hermann, in Uniform, tritt im Hintergrunde auf. Lisbeth winkt ihm.)

Kauz (herausrufend).

Nein, er ist auch nicht weit, er ist da! Erkennt Ihr Euren Hermann nicht? Haben sechs Jahre mich so verändert? Erkennt Ihr nicht meine Augen, meine Haare, meine Nase, meine Ohren?

Schulz (zweifelnd).

Wär's möglich! Ihr — Du mein Sohn?

Mutter.

Unmöglich! Nein, er kann es nicht sein!

Lisbeth.

Der Lügenmund soll gleich zu Schanden werden!
(läuft zu Hermann.)

Kauz.

Ja da habt Ihr Euren Hermann! Nachbarn, Freunde, erkennt mich! freut Euch doch, ich gebe Euch Alle frei von der Aushebung.

Ghor.

Juchhe!

Hermann (mit Lisbeth hervortretend).

Es thut mir leid, daß ich Eure Freude fördern muß.

Mutter (lebhast ausbrechend).

Da ist er!

Schulz.

Wer?

Mutter (verwirrt).

Der rechte Offizier.

Alle.

Der rechte Offizier?

Schulz.

Zwei für Einen? (zu Kauz) Seid Ihr denn nicht der Offizier, der zur Aushebung —

Kauz (betreffend).

Ja, allerdings — aber ich molestire Euch gar nicht, ich mache mit.

Hermann (zu Kauz).

Euer Patent!

Kauz.

Patent? Worauf denn? Ich habe nichts erfunden, es hat sich Alles von selber gemacht.

Hermann.

In welchem Regimente dient Ihr?

Kauz.

In — keinem Regimente, — in der Suite.

Schulz.

Aha, ein Sultier!

Hermann.

Wo habt Ihr gefochten?

Kauz.

Im Reich!

Hermann.

Als Schneidergesell? — Biegt zur Probe, wenn Ihr Offizier seid!

Schulz.

Jetzt will ich seh'n, ob's mein Blut ist!

Mutter.

Dacht' ich's doch, daß es ein Unglück geben würde!

Kauz (am Degen zerrend).

Er will nicht heraus, der Sarras! — Ich hab' ihn auch nur vom Oberwirth geborgt, um meinem Herrn Vater und meiner Frau Mutter eine Ueberraischung zu machen, was gehen mich Eure Werbereien an, hier bei dem hübschen Mädchen werde ich!

Hermann.

Gut denn, Herr Schulz, Euer Sohn steht seit sechs Jahren als verschollen auf der Stammmrolle, nun hat er sich gemeldet —

Schulz.

Also tritt er ein, ist ganz in der Ordnung.

Kauz.

Stammmrolle? Das giebt ja eine verdamnte Rolle für unser Eimen!

Hermann (schlägt ihn auf die Schulter).

Bist ein schmucker, rüstiger Kerl!

Kauz.

Den Teufel auch!

Hermann.

Hast Herz und Mund auf dem rechten Fleck, sollst Grenadier werden.

Kauz.

Grenadier, Hüfeller, Muskettier, Kanonier, ist Alles gleich zuwider mir! — Wo bin ich schmund? Wo bin ich rüstig? Ist ja alles Geschwulst an mir, alles Verstellung; was kann ich dafür, daß man mir Alles glaubt? Wie kann ich auf der Rolle stehen, ich bin ja nicht des Schulzen Sohn. (zum Schulzen) Besinnt Euch doch, zum Henker! Euer Sohn hatte ja ganz andre Haare, andre Augen. (zur Mutter) Seht mich doch recht an, hatte Euer Sohn in seinem Leben jemals solch eine Nase, solche Ohren? Ich sehe ja in gar keinem Kirchenbuche — ich bin ja in meiner Jugend vertauscht worden — Kauz bin ich, der Krämer, zum Teufel mit all' Eurer Ehre! (läuft fort.)

Schulz.

Der Spitzbube, mich so zu blamiren!

Hermann.

Mutter! Mutter! Erkennt Ihr Euren Hermann nicht? Verzeiht Ihr ihm?

Mutter.

Mein Sohn! Mein Hermann! (Ummarmung.) Du bist ja wieder da. Ich kannte Dich gleich und wagte es nicht zu glauben. —

Hermann.

Mein Vater!

Lisbeth.

Er ist's, er ist's!

Hermann.

Ja er ist's mit seinem alten Herzen, ist das denn meine kleine Braut noch?

Schulz.

Ja Leute seht, das ist mein Hermann, ein Kriegsheld, auf geradem Wege zum General-Feldmarschall!

Hermann (zu den Landeuten).

Seid mir Alle herzlich gegrüßt, ich bin der Alte noch!

Ghor.

Hoch lebe der Schulz und sein Haus!

Kauz.

(kommt zurück in eigener Kleidung mit seinem Krankenst.)

Wer kauft, wer kauft? Kurze Waaren, lange Waaren! Ringe für den Schatz, Bänder für den Laß! Herr Schulz, wollt Ihr 'ne gute Brille kaufen?

Schulz.

Ei da soll doch dem unverschämten Bur-schen —!

No. 11. Finale. (S. 83.)

Hermann.

D laßt ihn, Vater, alles Streiten geh' unter in der frohen Brust.

Wer kann uns Schlimmes noch bereiten, Sind wir so reich in eig'ner Brust.

Mutter.

Wie blüht ein neues, frohes Leben Aus langen Garm und Gram empor!

Lisbeth.

Wie sich die dunkeln Nebel heben, Wie blüht es hell und lieb hervor.

Hermann.

Es ruft der Kampf, es schweigt das Streiten, Geh' unter in der frohen Brust. Wer kann uns Schlimmes noch bereiten, Sind wir so reich in eig'ner Brust.

Kauz.

Dank, danke schön, was hilft Euch das Streiten, Habt Ihr mich immer auch gestört.

Mit der Wahrheit kommt man am Weist'ien. Kauft, kauft ächte Waare von Werth.

Schulzchor.

Es knüpft sich Neues mit dem Alten, Und alles Alte wird so neu.

Ein neues Leben soll hier walten, Der Bund bestehn in Liek' und Tren!

(Der Vorhang fällt.)

INHALT.

		Seite 2.
<p>Nº 1. Romanze. (Die Mutter.) Alt.</p>		" 20.
<p>Nº 2. Duett. (Lisbeth u. Mutter.) Sopran, Alt.</p>		" 23.
<p>Nº 3. Lied. (Lisbeth.) Sopran.</p>		" 30.
<p>Nº 4. Lied. (Fauz.) Bass.</p>		" 32.
<p>Nº 5. Lied. (Hermann.) Tenor.</p>		" 37.
<p>Nº 6. Terzett. (Lisbeth, Herm. Fauz.) Sopran, Tenor, Bass.</p>		" 41.
<p>Nº 7. Terzett. (Mutter, Fauz, Schulz.) Alt u. 2 Basse.</p>		" 54.
<p>Nº 8. Lied. (Hermann.) Tenor.</p>		" 61.
<p>Nº 9. Lied. (Fauz.) Bass.</p>		" 65.
<p>Nº 10. Duett. (Hermann, Fauz.) Tenor, Bass.</p>		" 66.
<p>Nº 11. Zwischenmusik. (Nacht. Übergang zum Morgen.)</p>		" 72.
<p>Nº 12. Lied. (Lisbeth.) Sopran.</p>		" 76.
<p>Nº 13. Chor.</p>		" 78.
<p>Nº 14. Finale. (Lisbeth, Mutter, Herm. Fauz u. Chor.)</p>		" 83.

OUVERTURE.

Secondo.

F. Mendelssohn Bartholdy, Op. 89.

Andante.

Pianoforte.

1

p

p

pp

cresc.

cresc.

f

dimin.

f

cresc.

f dimin.

pp

OUVERTURE.

Primo.

E Mendelssohn Bartholdy, Op. 89.

Pianoforte.

Andante.

The musical score consists of five systems of piano and violin staves. The piano part is written in treble and bass clefs, while the violin part is in treble clef. The key signature is two sharps (F# and C#) and the time signature is 6/8. The score includes various dynamics such as *p*, *pp*, *f*, *mf*, *cresc.*, *dimin.*, and *dolce.* Performance markings include accents, slurs, and hairpins. The piece concludes with a double bar line.

Secondo.

Allegro di molto.

The musical score is written for piano and consists of six systems, each with a treble and bass staff. The key signature is two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The tempo is marked 'Allegro di molto'. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings. The dynamics are: *pp*, *crescendo*, *p*, *cresc.*, *cresc.*, *f*, *p*, *p*, *p*, *f*, *dimin.*, *p*, *cresc.*, *f*, *p*, *mf*, *p*, *f*, *p*, and *cre*.

Primo.

Allegro di molto.

The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 4/4. The music begins with a *mf* dynamic. The right hand features a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a harmonic accompaniment with chords and moving bass lines. A *cresc.* marking appears towards the end of the system.

The second system continues the piece. The right hand has a more active melodic line with slurs and ties. The left hand features a steady accompaniment. Dynamics include *f* and *p*. A *cresc.* marking is present at the beginning of the system.

The third system shows a continuation of the melodic and harmonic themes. The right hand has a series of slurred notes. The left hand has a consistent accompaniment. Dynamics include *sf*, *dimin.*, and *p*.

The fourth system features a more complex melodic line in the right hand with many slurs and ties. The left hand accompaniment remains steady. Dynamics include *cresc.*, *f*, and *p*.

The fifth system continues with the established melodic and harmonic patterns. The right hand has a melodic line with slurs, and the left hand has a consistent accompaniment. Dynamics include *mf* and *p*.

The sixth system concludes the piece. The right hand has a melodic line with slurs, and the left hand has a consistent accompaniment. Dynamics include *f* and *p*.

Secondo.

scen - do

f *p*

crescendo *ff*

f *ff*

ff *f*

f

ff *f*

Primo.

First system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff contains a melodic line with various note values and rests. The lower staff contains a bass line with chords and single notes. Dynamics include *f* and *f*.

Second system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff features a melodic line with a large slur. The lower staff contains a bass line with a complex rhythmic pattern. Dynamics include *ff*.

Third system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff has a melodic line with many beamed notes. The lower staff contains a bass line with chords. Dynamics include *f* and *ff*.

Fourth system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff has a melodic line with a large slur. The lower staff contains a bass line with chords. Dynamics include *f*.

Fifth system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff has a melodic line with a large slur. The lower staff contains a bass line with chords. Dynamics include *f*.

Sixth system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff has a melodic line with a large slur. The lower staff contains a bass line with chords. Dynamics include *f* and *ff*.

8
Secondo.

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef part begins with a *ff* dynamic marking. The bass clef part contains a melodic line with eighth notes.

Second system of musical notation, featuring a bass clef. The upper staff contains a series of chords with a *pp* dynamic marking. The lower staff contains a melodic line with a *f* dynamic marking.

Third system of musical notation, featuring a bass clef. The upper staff contains a series of chords with a *p* dynamic marking. The lower staff contains a melodic line.

Fourth system of musical notation, featuring a bass clef. The upper staff contains a series of chords with an *espress.* dynamic marking. The lower staff contains a melodic line.

Fifth system of musical notation, featuring a bass clef. The upper staff contains a melodic line with a *cresc.* dynamic marking. The lower staff contains a melodic line with a *f* dynamic marking.

Sixth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef part contains a melodic line with a *f* dynamic marking. The bass clef part contains a melodic line with a *p* dynamic marking.

Primo.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has three sharps (F#, C#, G#). The music begins with a series of chords in the upper staff, followed by a melodic line. The lower staff features a steady eighth-note accompaniment. Dynamic markings include *f* (forte) and *ff* (fortissimo).

The second system continues the musical piece. The upper staff shows a melodic line with some slurs. The lower staff continues the eighth-note accompaniment. A *pp* (pianissimo) dynamic marking is present in the lower staff.

The third system features a melodic line in the upper staff with a *stacc.* (staccato) marking. The lower staff continues the accompaniment with a *pp* dynamic marking.

The fourth system continues the melodic and accompanimental lines. A *stacc.* marking is present in the lower staff.

The fifth system shows the melodic line in the upper staff and the accompaniment in the lower staff. A *pp* dynamic marking is present in the lower staff.

The sixth system concludes the musical piece. The upper staff has a melodic line ending with a fermata. The lower staff continues the accompaniment. A *p* (piano) dynamic marking is present in the lower staff.

Secondo.

cresc. poco a poco

al *ff*

ff 1 *ff*

f *ff*

ff *p* *dimin.*

pp

11
Primo.

First system of musical notation, measures 1-6. The right hand features a melodic line with a crescendo and a 'poco a poco' dynamic marking. The left hand provides a rhythmic accompaniment.

Second system of musical notation, measures 7-12. The right hand has a melodic line with an 'al' marking and a 'ff' dynamic. The left hand continues the accompaniment.

Third system of musical notation, measures 13-18. The right hand has a melodic line with a 'ff' dynamic and a fermata. The left hand continues the accompaniment.

Fourth system of musical notation, measures 19-24. The right hand has a melodic line with a 'ff' dynamic. The left hand continues the accompaniment.

Fifth system of musical notation, measures 25-30. The right hand has a melodic line with a 'ff' dynamic. The left hand continues the accompaniment.

Sixth system of musical notation, measures 31-36. The right hand has a melodic line with a 'p dimin.' marking, followed by 'p' and 'f' dynamics. The left hand continues the accompaniment.

Secondo.

The first system of the piano score consists of two staves. The upper staff is in bass clef with a key signature of two sharps (F# and C#). It begins with a series of eighth notes, followed by a series of half notes. Dynamic markings include *p* (piano) and *dimin. pp* (diminuendo pianissimo). The lower staff is also in bass clef and features a series of chords, primarily octaves and dyads, with some slurs.

The second system continues the piece. The upper staff features a series of eighth-note patterns, some with slurs, and a section marked *f* (forte). The lower staff continues with chords and octaves. Dynamic markings include *pp* (pianissimo) and *dimin.* (diminuendo).

The third system shows the continuation of the eighth-note patterns in the upper staff. The lower staff features chords and octaves. A dynamic marking of *crese.* (crescendo) is present in the latter part of the system.

The fourth system features a change in the upper staff's texture, with some chords and rests. The lower staff continues with chords and octaves. Dynamic markings include *f* (forte) and *p* (piano).

The fifth system features a series of chords in the upper staff, some with slurs. The lower staff continues with chords and octaves. A dynamic marking of *pp* (pianissimo) is present at the beginning.

The sixth system features a series of chords in the upper staff, some with slurs. The lower staff continues with chords and octaves.

13
Primo.

First system of musical notation. The right hand (treble clef) plays a melodic line with notes and rests, marked with dynamics *f*, *sf*, *p*, *dimin.*, *p*, *f*, and *sf*. The left hand (bass clef) plays a rhythmic accompaniment of eighth notes, marked with *f* and *sf*.

Second system of musical notation. The right hand continues the melodic line with dynamics *sf* and *dimin. pp*. The left hand continues the eighth-note accompaniment with dynamics *f* and *sf*.

Third system of musical notation. The right hand features dynamics *f*, *dimin.*, *p*, and *cresc.*. The left hand continues the accompaniment with dynamics *f* and *sf*.

Fourth system of musical notation. The right hand has dynamics *f*, *sf*, *p*, and *pp*. The left hand continues the accompaniment with dynamics *f* and *sf*.

Fifth system of musical notation. The right hand continues the melodic line with dynamics *f*, *sf*, and *pp*. The left hand continues the accompaniment with dynamics *f* and *sf*. The system concludes with a *stacc.* marking.

Sixth system of musical notation. The right hand continues the melodic line with dynamics *f*, *sf*, and *pp*. The left hand continues the accompaniment with dynamics *f* and *sf*. The system concludes with a *stacc.* marking.

14 -
Secondo.

The first system of the piano score consists of two staves. The right-hand staff begins with a treble clef and a key signature of two sharps (F# and C#). The music features a series of eighth and sixteenth notes, with dynamic markings of *sf* (sforzando) appearing at the start of several phrases. The left-hand staff starts with a bass clef and contains a simple accompaniment of eighth notes.

The second system continues the piece. The right-hand staff features a melodic line with slurs and dynamic markings of *p* (piano) and *cresc.* (crescendo). The left-hand staff provides a steady accompaniment of eighth notes, with some chords in the lower register.

The third system shows a more complex texture. The right-hand staff has a melodic line with slurs and dynamic markings of *cresc.*, *al* (allargando), and *ff* (fortissimo). The left-hand staff features a more active accompaniment with slurs and dynamic markings of *ff*.

The fourth system continues with a melodic line in the right hand and a rhythmic accompaniment in the left hand. Dynamic markings of *f* (forte) and *ff* are used throughout the system.

The fifth system features a dense texture with many chords in the right hand and a melodic line in the left hand. A *ff* dynamic marking is present at the beginning of the system.

The sixth system concludes the piece with a melodic line in the right hand and a rhythmic accompaniment in the left hand. A *f* dynamic marking is present at the beginning of the system.

Primo.

First system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff features a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the lower staff provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines.

Second system of musical notation, continuing the piece. It includes a dynamic marking of *p* (piano) in the lower staff.

Third system of musical notation, featuring a *cresc.* (crescendo) marking in the lower staff.

Fourth system of musical notation, marked with *ff* (fortissimo) in the lower staff.

Fifth system of musical notation, marked with *sf* (sforzando) in the lower staff.

Sixth system of musical notation, concluding the page with *sf* (sforzando) markings in the lower staff.

16
Secondo.

p stringendo

cresc.

pp *pp accelerando*

crescendo *poco a poco*

cresc. ed accel. *f* *cresc.*

ff *ff*

Primo.

First system of musical notation. The right hand plays a melodic line with slurs and ties. The left hand provides harmonic support with chords and moving lines. Dynamics include *ff* and *p stringendo*.

Second system of musical notation. The right hand features a complex melodic passage with slurs and ties. The left hand continues with harmonic accompaniment. Dynamics include *cresc.* and *pp*.

Third system of musical notation. The right hand has a melodic line with slurs and ties. The left hand has a more active accompaniment. Dynamics include *pp*, a first ending bracket labeled **1**, and *sempre stringendo*.

Fourth system of musical notation. The right hand has a melodic line with slurs and ties. The left hand has a more active accompaniment. Dynamics include *cresc.* and *sempre cresc. ed accelerando*.

Fifth system of musical notation. The right hand has a melodic line with slurs and ties. The left hand has a more active accompaniment. Dynamics include *cresc.* and *ff*.

Sixth system of musical notation. The right hand has a melodic line with slurs and ties. The left hand has a more active accompaniment. Dynamics include *ff*.

Secondo.

The first system of the piano score. The treble staff contains a series of chords and arpeggiated figures, while the bass staff provides a steady accompaniment of chords and moving lines.

The second system of the piano score. It includes a first ending bracket in the treble staff and a fermata in the bass staff. A first ending number '1' is placed at the end of the system.

The third system of the piano score, continuing the melodic and harmonic development with various chordal textures and arpeggiated patterns.

The fourth system of the piano score, primarily in the bass staff, featuring chords and arpeggiated figures.

The fifth system of the piano score, featuring a forte (*f*) dynamic marking. The bass staff contains chords and arpeggiated figures.

The sixth system of the piano score, including tempo and dynamic markings. The tempo is marked *Andante come l'3*. Dynamics include *p*, *ritard.*, *sf*, and *pp*. The system concludes with the instruction *Attaca.*

Primo.

First system of musical notation for the 'Primo' section. It consists of two staves (treble and bass clef). The treble staff contains a melodic line with eighth-note patterns and slurs. The bass staff provides harmonic accompaniment. Dynamics include *ff* and *f*.

Second system of musical notation for the 'Primo' section. It consists of two staves. The treble staff continues the melodic line with some rests. The bass staff continues the accompaniment. Dynamics include *f*.

Third system of musical notation for the 'Primo' section. It consists of two staves. The treble staff has some rests followed by a melodic phrase. The bass staff continues the accompaniment. Dynamics include *f*.

Fourth system of musical notation for the 'Primo' section. It consists of two staves. The treble staff has a melodic line with slurs. The bass staff continues the accompaniment. Dynamics include *f*.

Fifth system of musical notation for the 'Primo' section. It consists of two staves. The treble staff has a melodic line with slurs. The bass staff continues the accompaniment. Dynamics include *f* and *ff*.

Andante come I^a

Sixth system of musical notation for the 'Primo' section. It consists of two staves. The treble staff has a melodic line with slurs. The bass staff continues the accompaniment. Dynamics include *ff*, *p*, *ritard.*, *f*, and *pp*.

Alacca.

N° 1. ROMANZE.

Andante con moto.

Pianoforte.

Die Mutter. § *Commodo.*

Es sass vor lan-ger, grau-er
Da-mit er nim-mer an Krieg und

Zeit ei-ne Königin auf hohem Throne!
Streit und an Wällen ge-klirrsich wei-det:

Sie liebt von all' ihrer Herrlich-
schiebt sie ihn auf ei-ne In-sel

keit nichts gleich ihrem ein-zi-gen Soh-ne,
weit und hat ihn als Mägdlein ver-kei-det,

nichts gleich ih-rem ein-zi-gen Soh-ne. Sie
und hat ihn als Mägdlein ver-kei-det. Sie

cresc.

pp greift zu List und Zau-be- rei, da- mit er vor Scha-den be-hü-tet sei, da-
lei-det nur Ro-cken und Spin-del um ihn und lässt wie 'ne Nom' ihn auf-er-zieh'n, und *dim.* *pp*

mit er vor Schaden be-hü-tet sei! Doch wil-de, wilde Jugend, wer hüt't die,
lässt wie 'ne Nom' ihn auf-er-zieh'n! Doch wil-de, wilde Jugend, wer hüt't die,
rit. *a tempo.* *dim.* *P*

wil-de Ju-gend, wer hüt't die, wer hüt't die!
wil-de Ju-gend, wer hüt't die, wer hüt't die!

2^o *mf*
Da kommt ein al-ter Kri-egs-mann zum Ort, und kllirt mit den Schwer-tern und

Schildern, wie wirft er da Roeken und Spindel fort, und greift nach den Schwertern und Schil - dern, und

The first system of music features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower two staves. The piano part includes dynamic markings of *f* and *p*. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4.

greift nach den Schwertern und Schil - dern! Er zieht in Krieg, wird bald ein Held, das wird ihm zuletzt gar bitter vergällt, das

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The piano part includes a *p* dynamic marking. The key signature and time signature remain the same.

wird ihm zuletzt gar bitter vergällt! Dem wil - - - de, wil - de Jugend, wer hüt die!

The third system shows the vocal line with a *dim.* marking followed by a *f* marking. The piano accompaniment includes *pp* and *f* markings. The key signature and time signature are consistent.

wil - de Jugend, wer hüt die! wer hüt die! die!

The fourth system continues the vocal line and piano accompaniment. The piano part includes *f*, *pp*, and *p* dynamic markings. The key signature and time signature are consistent.

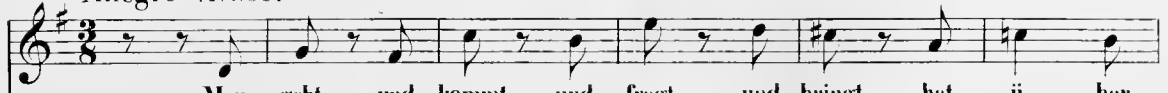
diminuendo *pp*

The fifth system shows the piano accompaniment for the final part of the page, marked with *diminuendo* and *pp*. The key signature and time signature are consistent.

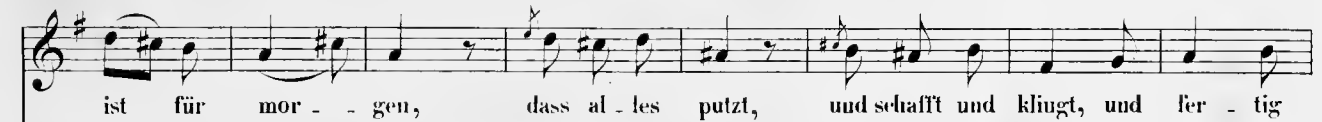
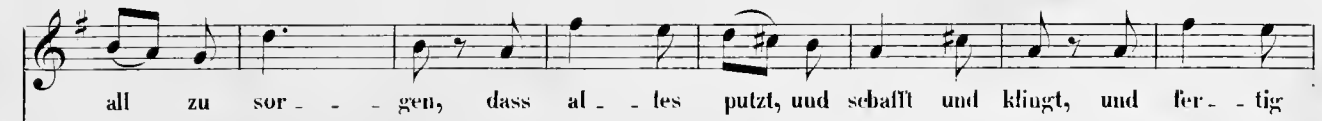
N^o 2. DUETT.

Allegro vivace.

Lisbeth.



Pianoforte.



p
und Flöt' und Gei - ge pro - birt man hier, und grü - ne Zwei - ge

verflucht man dort, und windet Krän - - - ze, und übt die Tän - -

ze, marschirt in Rei - hen zum Blumen - streu - en, zum Blu - - - men - -

streu'n, marschirt in Rei - hen zum Blu - men - streu - en, und win - det Krän - - ze, und übt die

Tän - - ze, marschirt in Rei - hen zum Blu - - men - streu'n, und Flöt' und Gei - - ge

Mutter.

pro - birt man hier, marschirt in Reihen zum Blu - men - streu'n. Wo mag er

wei - len am fer - - nen Ort? Die bun - ten Krän - ze, die

hel - leu Tän - ze! Ach! sie er - neu - - - en den al - - - ten Schmerz!

Lisbeth.

Und Flüt' und Gei - ge probirt man

Ach! sie er - neu - - en den al - - ten Schmerz, den al - ten Schmerz!

hier, und grüne Zwei-ge ver-flicht man dort, und win-det Krän-ze, und übt die

Tän-ze, marschirt in Reihen zum Blu-men - streu - - en.
Wo mag er wei - leu am fer - - nen

Ort? am fer- - - nen Ort? Doch vor dem treu - en Toch - ter - herz - - - muss

Und Flöt' und Gei - ge pro-birt man hier, und grü-ne Zwei-ge
trü-ber Kummer schwei - gen, sie will - - - mit heim - - - lich sü - -

verflucht man dort!

... ssem Scherz, sie will mit heimlich süssem Scherz sich hold und lie -

cresc. *f* *dimin.*

cresc. *al - f* *dimin.*

bend zei - - gen.

(für sich.) *p* Ach! sie er - neu - ert den al -

pp *sf* *rit.*

p ten Schmerz. Ach! **Lisbeth.** *All^o moderato.* Wie ist ein Fest doch gar so süß mit al - len seinen Sor - gen,

f *p* *sf* *p*

wie ist das Wär - ten, das Wär - ten selbst so süß, das Freu'n von Heut' auf Mor - - gen! Wie

Wie

sf *sf* *p* *p*

ist ein Fest doch gar so süß mit al - len sei - nen Sor - gen, wie ist das War - - - - ten

ist ein Fest doch gar so süß mit al - len sei - nen Sor - gen, wie ist das War - - - - ten

The first system of the musical score consists of three staves. The top two staves are vocal staves in G major, with lyrics in German. The bottom staff is a piano accompaniment in G major, featuring a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes. Dynamics include *p* (piano) and *mf* (mezzo-forte).

selbst so süß, das Freu'n von Heut' auf Mor - - - - gen! Wie

selbst so süß, das Freu'n von Heut' auf Mor - - - - gen! Wie

The second system of the musical score consists of three staves. The top two staves are vocal staves in G major, with lyrics in German. The bottom staff is a piano accompaniment in G major, featuring a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes. Dynamics include *f* (forte) and *mf* (mezzo-forte).

ist das War - - - - ten selbst so süß, das Freu'n,

ist das War - - - - ten selbst so süß, das Freu'n,

The third system of the musical score consists of three staves. The top two staves are vocal staves in G major, with lyrics in German. The bottom staff is a piano accompaniment in G major, featuring a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes. Dynamics include *cresc.* (crescendo) and *f* (forte).

dimin. *p* *dimin.*
 das Freu'n von Heut' auf
 das Freu'n auf

The first system of the score consists of three staves. The top staff is a vocal line in G major, starting with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5, then a half note D5. The second staff is another vocal line, starting with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5, then a half note D5. The piano accompaniment is on the bottom staff, starting with a half note G3, followed by quarter notes A3, B3, and C4, then a half note D4. The piano part features a rhythmic pattern of eighth notes and quarter notes.

p
 Mor - - - - - gen! Wie ist ein Fest doch gar so süß!
 Mor - - - - - gen!

The second system consists of three staves. The top staff is a vocal line starting with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5, then a half note D5. The second staff is another vocal line starting with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5, then a half note D5. The piano accompaniment is on the bottom staff, starting with a half note G3, followed by quarter notes A3, B3, and C4, then a half note D4. The piano part features a rhythmic pattern of eighth notes and quarter notes.

pp
 So süß!
p espress. *pp*
 Mit sei-nen Sor - - - - - gen! So süß!
pp *dolce.* *pp*

The third system consists of three staves. The top staff is a vocal line starting with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5, then a half note D5. The second staff is another vocal line starting with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5, then a half note D5. The piano accompaniment is on the bottom staff, starting with a half note G3, followed by quarter notes A3, B3, and C4, then a half note D4. The piano part features a rhythmic pattern of eighth notes and quarter notes.

N^o 3. LIED.

Andante con moto.

Lisbeth.

Pianoforte.

dol.

p

So
Und

Man - cher zog in's Wei - te, dem fer - nen Glü - cke nach. Er sucht' in dunk - ler
wolln im Traum er - schei - nen Ge - stal - ten früh - rer Zeit, er weiss nicht was sie

Wei - te, was ihm so na - he lag, was ihm so na - - he lag.
mei - nen, sie ste - hen ihm zu weit, sie ste - hen ihm zu weit.

Und glänzt aus blan-er Fer-ne durch Nacht ein mil-des Licht,
 Und tönt aus Wäld und Hö- hen ein al-ter Klang her- vor,

pp *P*
dimin.

der Ju-geud hol-de Ster-ne ach! er erkennt sie nicht!
 er kann ihn nicht ver-ste-hen, weiss kaum, was er ver-lor!

f *p* *esp.*

Der Ju-geud hol-de Ster-ne ach! er erkennt sie nicht!
 Er kann ihn nicht ver-ste-hen, weiss kaum, was er ver-

p *espress.* *pp* 19 20

So Man-cher zog in's Wei-te!

pp

N^o 4. LIED.

Allegro vivace.

Pianoforte.

The piano introduction consists of two systems of music. The first system features a treble clef with a melody starting on a quarter rest, followed by eighth notes, and a bass clef with a steady accompaniment of chords. The second system continues the melody with a triplet of eighth notes and a trill, while the bass clef accompaniment remains consistent. Dynamics include *f* and *ff*.

The piano accompaniment for the first system of the vocal part. The treble clef contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, and the bass clef contains a rhythmic accompaniment of chords. Dynamics include *f*.

Kauz.

The vocal part and piano accompaniment for the second system. The vocal line is in the bass clef, and the piano accompaniment is in the grand staff. The lyrics are: "Ich bin ein vielge-reis-ter Mann, der al-ler Län-der Tän-ze kann, ja, ——— der al-ler Ich bin al-lein der rech-te Mann, der das Con-fu-se lö-sen kann, ja, ——— der das Con-". Dynamics include *p stacc.* and *f p*.

The vocal part and piano accompaniment for the third system. The vocal line is in the bass clef, and the piano accompaniment is in the grand staff. The lyrics are: "Län-der Tän-ze kann. Von Po-len bis zum Schot-ten-land bin ich ge-reist und fu-se lö-sen kann. Sõ'n Bau-er weiss nicht aus noch ein und stol-pert ü-ber's". Dynamics include *f* and *sf*.

wohl be-kannt, und wohl be-kannt. Von Po-len bis zum Schot-ten-land bin ich ge-reißt und
eig-ne Bein, über's eig-ne Bein. Söhn Bau-er weiss nicht aus noch ein und stolpert ü-ber's

wohl be-kannt, und wohl be-kannt, bin wohl be-kannt. Und
eig-ne Bein, über's eig-ne Bein, über's eig-ne Bein. Den-

Du-delsack,
Hoppersschritt und welschen Takt, die Me-nu-ett
ca-pirt ihr mit, euch un-bekannt

samt Ca-stagnett, das Stey-ri-sche und I-ri-sche, den Bai-er-tanz und Ei-er-tanz, und
ist die Courant, die Me-nu-ett ihr nicht versteht, und Al-le-mand'macht ihr zu Schand, den

pp

Du - del - sack, und welschen Takt, die Me - nu - ett sammt Ca - stagnett, das Stey - ri - sche und I - ri - sche, den Hoppser - schritt ea - pirt ihr nit, euch un - be - kannt ist die Conraut, die Me - nu - ett ihr nicht versteht, und

f

Bai - er - tanz und Ei - er - tanz. Ich hab' es Al - les an der Schnur und comman - di - re je - de Al - le - mand' macht ihr zu Schand', wenn ich nicht Mit - leid mit euch hätt' und euch aus al - ler Noth er -

f

Tour, ich comman - di - re je - de Tour. Ich hab' es Al - les an der Schnur und comman - rett, wenn ich nicht Mit - leid mit euch hätt', wenn ich nicht Mit - leid mit euch hätt' und euch aus

cresc. *ff* 19

di - re je - de Tour, ich comman - di - re, comman - di - re je - de Tour. al - ler Noth er - rett, wenn ich nicht Mit - leid mit euch, Mit - leid mit euch

20

cresc.

hätt, wenn ich nicht Mit - leid mit euch hätt und euch aus al - ler Noth er - rett, und euch aus

f *Maestoso.*

al - ler, al - ler Noth er - rett. Drum preist den Him - mel für den Mann, der euch al -

lein dres - si - ren kann. — Nichts hilft euch Hand, und Rumpf, und Fuss,

wisst ihr nicht, wie man's brau - chen muss, wisst ihr nicht, wie man's, wie man's

Tempo I!

brau

pp stacc.

cre - - - scen - - -

cresc. *f*

- - - chen muss, was hilft euch Hand, und Rumpf, und Fuss, wisst ihr nicht, wie man's brauchen muss, wisst

cresc. *mf*

ihr nicht, wie man's brauchen muss, wisst ihr nicht, wie man's brau - chen, wie man's brau - -

cresc. *u* *ff*

chen muss.

ff

N^o 5. LIED.

Andante.

Hermann. *(Gesprochen.)* Habt Element! Nachsicht! Wenn die A-bendglo-cken läu-ten und das küh-len A-bend-dun-kei zieht der

Pianoforte. *f* *p* *p*

Hir-tenhorn er-schallt, sam-meln sieh die weit Zer-streu-ten, zie-hen heim aus Flur und Wald, und es Wandrer froh nach Haus, sieht im hel-len Stern-ge-fun-kei nach den Sei-nen seh-nend aus, und es

espr. *pp*

flü-stert sanft in Zwei-gen Lie-bes-wort und A-bend-wind, es be-geg-nen sich auf Stei-gen Liebes-schimmert durch's Ge-län-de sei-ner Hei-math traulich Licht, ihn be-grü-ssen Fremdes-hän-de, weiches

pp

lent' und Nach-bar's-kind. Wenn die A-bendglo-cken läu-ten und das Hir-tenhorn er-
La-ger, treu Ge-sieht. Wenn die A-bendglo-cken läu-ten und das Hir-tenhorn er-

pp

Allegro.

schallt. Doch der Sol-dat drauss' im wei-ten Feld ist 'gen den Feind als
schallt. Doch der Sol-dat drauss' im La-ger wacht, schaut oh-ne Ruh' in die

The first system of the musical score features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 2/4. The vocal line begins with a dotted quarter note followed by an eighth note. The piano accompaniment consists of chords and moving lines in both hands. Dynamic markings include *f* (forte) and *p* (piano).

Schild-wach ge-stellt, steht dort al-lein auf schar-fer Wacht, schaut oh-ne Ruh in die finstre
stil-le Nacht, sieht er von fern ein flackernd Licht, spannt er den Hahn und rührt sich

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a more melodic and expressive quality. The piano accompaniment features a prominent bass line with chords. Dynamic markings include *p* (piano) and *pp* (pianissimo).

Nacht, doch der Sol-dat drauss' im wei-ten Feld ist 'gen den Feind als Schildwach ge-
nicht, doch der Sol-dat drauss' im La-ger wacht, sieht er von fern ein flackernd

The third system shows the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a more rhythmic and driving quality. The piano accompaniment features a prominent bass line with chords. Dynamic markings include *f* (forte).

stellt, steht dort al-lein auf schar-fer Wacht, schaut ohne Ruh in die stil-
Licht, spannt er den Hahn und rührt sich nicht, spannt er den Hahn und rührt

The fourth system concludes the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a more melodic and expressive quality. The piano accompaniment features a prominent bass line with chords. Dynamic markings include *ff* (fortissimo) and *pp* (pianissimo).

1^o *p* 2^o *Più mosso.*

le Nacht. In dem Wenn die A - bendglo - cken
sieh nicht.

f dimin. *pp*

län - ten und das Hir - ten-horner - schallt, und von Na - hem und von

Wei - tem al - les heim und heimwärts wallt, geht feld - ein auf stil - len We - gen ein - sam

ritard.

wohl ein sü - sses Kind, schaut dem Liebsten lang ent - ge - gen, harrt und lauscht im A - bend -

Allegro. *p*

wind. Doch der Ge_sell ist im Feld, im Feld, weit auf ver_loren Posten ge-

dimin.

stellt. Ruft die Trompet' und das Horn zur Nacht, denkt er an sie auf ein_samer Wacht. Ruft die Trom-

pet' und das Horn zur Nacht, denkt er an sie auf ein_samer Wacht.

dimin. *p*

p *dimin.*

Ruft die Trom-pet' und das Horn zur Nacht, denkt er an sie auf ein_samer

dimin.

Wacht, denkt er au sie auf ein_samer Wacht.

pp *Red.*

N^o 6. TERZETT.

Lisbeth. *Vivace.* *f*

O wie verschweig' ich, verberg' ich die Wou_ne, die mir das glück_liche Herz durch-

Pianoforte. *f* *p*

cresc. *f* *p*

driugt, die mir das glück_liche Herz durchdringt! Ru_hig, du Herz!

cresc. *al f* *p*

bis die Mor - gen - sun - ne Al - les zu Ta - ge, zu Ta - - - ge bringt, Al - les,

cresc. *f* *sp* *f* *p*

f *dimin.* **Hermann.**

Al - les zu Ta - ge, zu Ta - - - ge bringt. Lass uns ver - ber - gen, verschwei - gen die

Kauz.

Sch' schon von Wei - tenden Ju - bel, die

dimin. *p* *f*

Won - ne, dass es uns herr - lich und si - cher ge - lingt, dass es uns herr - lich und si - cher ge -

Won - ne, wenn mir das Al - - - les nach Wu - - - sche ge - -

The first system of the musical score features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The vocal line begins with the lyrics 'Won - ne, dass es uns herr - lich und si - cher ge - lingt, dass es uns herr - lich und si - cher ge -'. The piano accompaniment starts with a piano (*p*) dynamic and includes a *cresc.* (crescendo) marking. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 4/4.

lingt. Stil - le den Drang, bis die Mor - - gen -

lingt, wenn in das Haus mich die Mor - gen - - son - ne nun als den Sohn zu den El - tern

The second system continues the vocal and piano parts. The vocal line has the lyrics 'lingt. Stil - le den Drang, bis die Mor - - gen -'. The piano accompaniment features a piano (*p*) dynamic and a *cresc.* marking. The key signature and time signature remain the same.

son - - - ne Al - - les zu Ta - ge, zu Ta - - - ge bringt, Al - les,

bringt, zu den El - tern bringt, mich als den Sohn,

The third system shows the vocal line with lyrics 'son - - - ne Al - - les zu Ta - ge, zu Ta - - - ge bringt, Al - les,'. The piano accompaniment includes a piano (*p*) dynamic and a *cresc.* marking. The key signature and time signature are consistent.

Al - les zu Ta - ge, zu Ta - - - ge bringt.

mich als den Sohn zu den El - - - tern bringt. Doch den Ge - sel - len da darf ich nicht

The fourth system concludes the page with the vocal line lyrics 'Al - les zu Ta - ge, zu Ta - - - ge bringt.' and 'mich als den Sohn zu den El - - - tern bringt. Doch den Ge - sel - len da darf ich nicht'. The piano accompaniment includes a piano (*p*) dynamic, a *dim.* (diminuendo) marking, and an *espress.* (espressivo) marking. The key signature and time signature are consistent.

lei - den, Flü - stern und Heim - lichkeit zwi - schenden Bei - den muss ich ver - hin - dern, ver - rich - ten, ent -

de - cken mit Necken und Schre - - cken. Seid ihr bald fer - tig mit Schwatzen und Plaudern? Hebt euch von

ff *sf*

ff Hermann.

Soll mich der Bur - sche so pla - gen und ne - - cken?

bin - nen, nur fort oh - ne Zaudern! Al - le die

Lisbeth. *dol.*

Möch - te so vie - les lie - bes sa - gen,

dol.

Möch - te so vie - les lie - bes

Heimlichkeit muss ich ent - de - cken,

sa - gen,
 kam es nicht län - ger ge - stat - ten und tra - gen, kam es nicht län - ger ge - stat - ten und
 könnt' ihm so vie - les lie - bes fra - - gen,
 möch - te so vie - les lie - bes sa - - gen,
 tra - gen. Seid ihr bald
 könnt' ihm so vie - - les, so lie - bes noch fra - - - gen.
 fer - tig mit Schwatzen und Plau - dern? Hebt euch von hin - nen, nur fort oh - ne Zau - dern! Seid ihr bald
 cre - - - - - scen

p Ru - hig, du Herz! *cresc.* bis die Mor - gen - son - ne
cresc. möch - - te so vie - - - les, so lie - hes noch sa - - -
f fer - tig mit Schwatzen und Plau - dern? Hebt euch von hin - nen, nur fort oh - ne Zau - - -

Al - les zu Ta - ge, zu Ta - - - ge bringt, Al - les, Al - les zu Ta - ge, zu Ta - - - ge
p gen. Ru - hig, bis die Mor - gen - - son - - - ne Al - les zu Ta - - - - ge
p dern, wenn in das Haus die Mor - gen - - son - - - ne mich als den Sohn zu den El - tern

con fuoco bringt, Al - les, Al - les zu Ta - ge, zu Ta - - ge bringt.
con fuoco bringt, Al - les, Al - les zu Ta - - - - - ge bringt.
 bringt, mich als den Sohn zu den El - - tern bringt.

Kauz. All^o vivace.

Jetzt reißt mir endlich die Geduld. Ihr Zittermann, nun

zittert, ihr Zittermann, nun zittert. Ich conseri - bir' euch ohne Huld, ich conseri -

bir' euch ohne Huld, wenn man euch morgen wittert. Ich conseri -

bir' euch, ich conseri - bir' euch, ich conseri - bir' euch ohne Huld, wenn man euch

Hermann.

morgen wittert. Ich werde morgen conseri - birt? ich werde morgen conseri -

Lisbeth.

p
 O Him - mel, wenn er euch hier spürt!
 birt? ich werde mor-gen con-seri - birt? ich mor-gen con-seri-
Kauz.
 Dass man euch hier nicht wei - ter spürt!

p
 Sein Arm ist lei - der mor - gen
cresc.
 birt? Ich blei - be mei - nes Arm's kaum mächtig!
f
 Ihr seid mir durch und durch ver - däch - tig!
p *stacc.* *cre - scen - do* *p*

mächtig!
f
 Jetzt
 Ihr seid mir durch und durch ver - däch - tig, drum zit - tert, denn mein Arm ist mor-gen mächtig, denn mein
p *cresc.* *al* *f*

reißt mir endlich die Ge-duld. Vom Zit-termann nun zit-tert, nun
 Arm — Ihr wer-det

f *tr* *p*

dass man euch hier nicht wei-ter spürt, dass man euch
 morgen euseri - birt, dass man euch hier nicht wei-ter spürt!

f *f*

p stacc. *f*

hier nicht wei-ter spürt, dass man euch hier nicht weiter spürt! Seid ihr bald
 Will mich der Bur-sche hier er-schrecken?

ff *Lisbeth.*

pp *ff* *pp*

fer-tig mit Prah-len und Plau - dern? Hebt euch von hin-nen,fort, fort oh-ne
 Will mich der Bursche hier er-schrecken?

Hermann.

Lisbeth.

Seid ihr bald fer - tig

Zau - - dern! Seid ihr bald fer - tig mit Prahlen und

Will mich der Bursche hier er - schrecken?

stacc.

mit Prahlen und Plau - dern? Hebt euch von hin - nen!

Plau - dern? Hebt euch von hin - nen, fort, fort oh - ne Zaudern!

Will mich der

p

Bur - sche hier er - schrecken? wol - len mich ja - gen mit Neckeu und Schrecken, wer - de die

cresc.

cre - - - - - scen - - - - - do

Heimlich - keit a - ber ent - de - cken, ich wer - de die Heim - lich - keit a - ber ent - - de - - - -

f *ff*

al - - - - - f

Seid ihr nun fertig mit Prahlen und Plaudern? hebt euch von hin - nen oh - - ne Zaudern! seid ihr nun
Hermann.
 Seid ihr nun fertig mit Prahlen und Plaudern? hebt euch von hin - nen oh - - ne Zaudern! seid ihr nun
 icken! Nehmt euch in Acht mit dem Prahlen und Plaudern!

ff pp con fuoco ff p

fer - tig mit - Prah - len und Plaudern? hebt euch von hin - - nen oh - - ne Zaudern!
 fer - tig mit Prah - len und Plaudern? hebt euch von hin - - nen oh - - ne Zaudern! Fort, fort, fort,
 Vor mei - ner Ra - che sollt bei - de ihr schau - dern!

f sf sf

Hebt euch von hin - nen! Fort, fort,
 fort, fort, fort, fort, fort,
 Nehmt euch in Acht mit dem Schwatzen und Plan - dern!

p cresc. sf

fort, fort, fort, fort! Seid ihr bald fertig?
 fort, fort, fort, fort, mit Schwatzen und
p Vor meiner Ra.che sollt beide ihr schau. dern!
cresc. *f* *ff* *p* *accelerando poco a poco*
 Fort! fort, hebt euch von binnen!
 Plaudern! Fort! fort, nur fort ohne Zaudern!
 Nehmt euch in Acht! Nehmt euch in
 Fort, nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht,
 Fort, nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht,
 Acht! Nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht,

ff *al*
accelerando nehmt euch in Acht, nehmt euch in
f *ff*
 nehmt euch in Acht, nehmt euch in
accelerando
ere - scen - do *f*

Presto.
 nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht, in Acht,
 Acht, nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht, nehmt
 Acht! Vor mei - ner Ra - che sollt ihr schau - - - - - dern!
ff *f* *f* *f* *ff*

ff
 in Acht, nehmt euch,
 euch in Acht, nehmt euch,
ff schau - - - - - dern!

nehmt euch in Acht! Seid ihr nun fertig

nehmt euch in Acht! Seid ihr nun fertig

Nehmt euch in Acht, nehmt euch in Acht mit Schwatzen und

mit Prahlen und Plaudern? Hebt euch von hin - nen, fort, fort, fort!

mit Prahlen und Plaudern? Hebt euch von hin - nen, fort, fort, fort!

Plaudern! Nehmt euch in Acht!

pp

fort, fort, fort, fort!

fort, fort, fort, fort!

p *cresc.*

Nehmt euch in Acht!

8275

N^o 7. TERZETT.

Allegro vivace.

Mutter

Ihr wollt uns hier mit List ver-

Pianoforte.

wir - ren, doch der Ver - läumdung glaub' ich nicht, ich las - se mich durch euch nicht ir - ren, ihr

schellet mir das Mäd - chen nicht, ihr schel - tet mir das Mäd - chen nicht.

Nein! Nein, der Verläumdung glaub' ich nicht, ihr schellet mir das Mädchen nicht, ihr schellet

Der Schulz. 55
tranquillo

mür das Mäd - chen nicht. Geb kei - nen Deut für all' die Den - tung, ver - ließ die

p *pp*

Kauz.

Zeit für neu - e Zei - tung. Ich woll - te euch so red - lich war - nen, doch mei - ner War - nung glaubt ihr

nicht. Wenn Lug und Trug eür Rind um - gar - nen, mit off' - - nen

p

An - - gen seht ihr's nicht. Ich woll - te euch so red - lich war - nen, wenn Lug und

p *stacc.*

Mutter.

Nein! Nein! Ihr wollt uns hier durch List ver - wir - ren,
Trug eür Rind um - gar - - - - - nen. Ihr kränkt mein

cresc. *al* *f* *p*

ich las-se mich durch euch nicht ir - ren.
 ehr-lich An - ge - sieht! Ihr glaubet meiner Warnung

Es ist er -
 nicht; ich sah sie mit dem Va - ga - bun - den, ich sah sie mit dem Va - ga - bun - den.

p *cresc.*
p stacc. *cre - scen - do*

dich - tet und er - fun - den, es ist er - dich - tet und er - fun - den!
 Ich sah sie mit dem Va - ga -

Mein lie - - bes Kind mir
 bun - den, mit dem Va - ga - bun - den, mit dem Va - ga - bun - den. Ich sah sie

cresc. *ff* *p*
sf *cresc.* *ff* *dim. p*

an - zu - kla - gen, ach, ich er - trag' die Kühn - heit nicht, ach, ich er -
 mit dem Vaga - bun - den.

trag' die Kühn - heit nicht! **Schulz.**
tranquillo
 Hat kei - ne Schlacht hier statt - ge - fun - den?

Gib'ts nichts von Schiessen? nichts von Wunden? Wenn man von einem Hel - den spricht, so frag' ich, war es

Kauz. *p*
 Ich woll - te euch so red - lich war - - nen, ich woll - te euch so red - lich
 Her - mann nicht?

cresc.

Mutter. *f* Nein! Nein! *f* ich

Kauz. war - - nen, und - - mei - - ner War - - nung glaubt ihr nicht!

p *dimin.* *ff*

las - se mich durch euch nicht ir - ren!

f Ich las - se mich durch gar nichts ir - ren! **Schulz.** *tranquillo* Ich lasse

ff *ff*

Mutter. Ich las - se mich durch euch nicht ir - ren, ich

f **Kauz.** Ich las - se mich durch gar nichts ir - ren, ich las - se mich durch gar nichts

mich durch gar nichts ir - ren!

p *f* *p* *f*

las-se mich durch euch nicht ir-ren, mein Kind ist treu wie Gold und Stahl, wollt ihr ver-
 ir-ren, mein Wort ist treu wie Gold und Stahl! Ihr mögt mich
 Ich las - - se

wi-ckeln und ver-wir-ren, so trifft nur ei-ne an-dre Wahl, ei-ne an-dre Wahl,
 schel- - ten und ver- - wir- - ren, zu - - letzt be - reut, zu - letzt bereut ihr eu-re
 mich durch gar nichts ir - ren, durch gar nichts ir-ren!

so trifft nur ei-ne andre Wahl, so trifft nur, trifft nur eine an-dre Wahl, mein Kind ist treu wie
 Wahl, zu - - letzt be - - reut ihr eu-re Wahl,

Gold und Stahl. *ff* Wollt ihr ver-wi-ckeln und ver-

mein Wort ist fest wie Gold und Stahl, ihr mögt mich schel-ten und ver-

wirren, so trefft nur andre Wahl, nein, der Verläumdung glaub' ich nicht, ihr scheltet mir das Mäd-chen nicht,

wirren, zuletzt be-reut ihr eure Wahl, mit off'nen Au-gen seht ihr nicht,

(Die Mutter ab, kauz ihr nach.)

ihr scheltet mir das Mädchen nicht. *Schulz. tranquillo.*

mit off'nen Augen seht ihr nicht, mit off'nen Au-gen seht ihr nicht. Ich las-se mich

durch gar nichts ir-ren, Hermann ist sicher Ge- - ne - ral.

p diminu pp

N^o 8. LIED.

Con moto.

Hermann. *mf*

Pianoforte. *pp*

Es

steigt das Gei - ster - reich her - auf aus kühl - ler Mitternachtstun - de, es ruht der ird - lichen

Din - ge Lauf, von fern kommt frem - de Kun - de. Her -

auf! Her - auf! du ver - bor - gene Macht! Her - auf, es erblüht die

ro - si - ge Nacht! Her - auf, es erblü - het die ro - - - si - ge Nacht! Drum

hört, hört!

Kauz. *ff* Hört ihr Herrn und lasst euch sa - - - gen, die Glock hat zwölf ge - schla -

ad libitum.

pp

Dialog. **Hermann.** *Tempo 1^o*

gen! Tut! **Hermann.** Es win - ken dich in' den Zau - ber - kreis be - freun - dete lie - he Ge -

Was soll das! Zum Teufel die Eule!

Kauz. *pp* Geht er uoch nicht?

stalten, und was man am Tag nicht zu sa - gen weiss, es will in der Nacht sich ent -

fal - - - - - ten. Und wenn es durch Schlummer und Träume bricht -

Kauz. ff

Be - wahrt das

Dialog. *Più mosso.*
Hermann. **Hermann.**
Verdammt, ich wollte die Lungen platzen dem Herr! Wir schwe - ben und glei - ten im

Kauz.
Haus vor Feu'r und Licht! Tut! Wirk's? Der Bursch steht wie ein Meilenstein.

pp

Fe - en - rei òn her - bei zuder luf - tigen Run - de! Es fliegt mit den Wol - ken im

Mon - denschein vor - ü - - - - - ber die gün - stige Stun - - - - - de. Ver -

Kauz. f

Hört ihr Herrn!

f lie - - - re die gün - - - stige Stun - - - de nicht! *f* Es fliegt mit den Wolken im *accelerando*

f B'wahrt das

cresc. Mon - den - schein vor - ü - - - - - ber die gün - stige Stun - - - - - de. Ver -

Haus vor Feu'r - - - - - und Licht, da -

cresc. *ff* Hermann.

lie - re die gün - stige Stun - de nicht! So soll doch den Kerl - - ! Geht mir denn heut' alles verkehrt?

cresc. mit hier im Ort - - - - - kein Scha - den ge - schieht. Tut!

Nº 9.

Tempo giusto.

Kauz.

Hört ihr Herrn und lasst euch sagen, mein Her-zens-stündlein

Pianoforte.

hat geschlagen, der Weiser weist auf ew'ge Treu, der Hammer hämmert's Herz ent-zwei. Die

Glock hat zwölf ge-schla - - gen! Bewahrt das Feuer und Licht, dass hier kein Schaden geschieht! Dem

(auf's Herz zeigend)

eurer Au-gen Wunder-schein fällt in mein Herz wie Zunder 'nein, drum wahr mein Feuer und euer Licht,

dass hier im Ort kein Scha-den ge-schicht.

Hermann.

Zwölf hats ge-schla-gen!

Kauz.

Alle guten Geister!
Der rechte Nachtwächter!

N^o 10. DUETT.

Vivace.

Hermann. Her - aus! zu - Hül! Ver - rath und Mord! Her -

Kauz. Pst! gu - ter Freund, nur auf ein Wort!

Pianoforte.

aus, heraus, ich hab' den Dieb! Fort, fort, ge - langen in

Pst, nur ein Wort! still, mir zu Lieb!

Banden und Ketten! fort, fort, ge - fangen in Banden und Ketten!

Will mich denn Keiner hier er - retten?

ff Her - aus! zu Hülff! Ver - rath und Mord! her -
pp Will mich denn Keiner hier er-retten? *pp* Pst! guter-Freund, nur auf ein Wort!

aus, ich hab' den Dieb! her - aus, ich hab' den Dieb! *ff* Er -
 Pst, nur ein Wort! *p* Pst! guter-Freund, nur auf ein Wort, nur auf ein Wort, nur auf ein
f *ped.* *cresc.*

geht euch, sonst seid ihr ver - lo - - - ren! Er - geht euch, sonst seid ihr ver - lo - - -
 Wort! *p* Er will mich mit dem Spiess durch - boh - - - reu, er will mich
f *p* *cresc.* *f* *p*

Der Schulz.
 ren! Er - gebt euch! Er - gebt euch! Was giebt's? Was für Verrath?
 mit dem Spiess durchboh - - ren! Her - aus! zu Hülff! Ver - rath und Mord! Welcher Mord?
cresc. *sf* *sf*

Kauz.

p
 O helft, man will mich hier durch - bohren! Es war für eu - er Be - stes ge - meint;
pp

Der Schulz.

p o helft, o schüt - zet eu - ren Freund! o helft, o schüt - zet eu - ren Freund!
cresc. f
 Ihr seids? Ach Martin, das ist der Vagabunde nicht, den ich meinte; lasst den Herrn nur gehn!
cresc. f

Herrmann.

p
 Herr Schulz, sein Wil - le soll ge - schehn! Herr Schulz, sein Wil - le soll ge - schehn!
p cresc. al f Più p

ad lib. rit.

Er kam ge - trost von dan - nen gehn! -
Kauz. *ritar - - dan - do*
pp Da hilft kein wei - ter Wi - - der -
tr
lento. pp ritar - - dan - - do

All^o vivace.

Zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie-fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie - fe

stehn. Zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie - fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie - fe

pp sempre.

Nacht, zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie-fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie - fe

Nacht, zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie - fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie - fe

Nacht, zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie - fe Nacht, zur Ruh, zur

Nacht, zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie - fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh,

Ruh, 'sist tie - fe Nacht, der Ort wird oh - ne euch be - wacht, zur Ruh, zur Ruh,

'sist tie - fe, tie - fe Nacht, der Ort wird all - zu - scharf be - wacht, zur Ruh, zur

pp

'sist tie-fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie-fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh,
 Ruh, 'sist tie-fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie-fe Nacht, zur Ruh, zur

'sist tie-fe Nacht, der Ort wird oh - - - - - ne euch be-wacht, zur
 Ruh, 'sist tie-fe Nacht, der Ort wird all-zu-scharf be-wacht, der Ort ist

Ruh, 'sist tie - - - - - fe Nacht, 'sist tie - - fe
 gar zu scharf bewacht, der Ort ist gar zu scharf be-wacht, der Ort ist gar zu scharf be-

dimin.
 Nacht, zur Ruh, zur Ruh, *più mosso.* 'sist tie - - fe Nacht,
 wacht, der Ort ist gar zu scharf be-wacht, 'sist tie - - fe Nacht, der

pp più mosso

zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie - fe
 Ort wird gar zu scharf he - wacht, zur Ruh, zur Ruh, 'sist tie - fe

Nacht, tie - fe Nacht, der Ort wird oh - ne
 Nacht, tie - fe Nacht, der Ort ist all zu scharf he - wacht!

euch he - wacht, der Ort wird oh - ne euch he - wacht! Zur Ruh, zur
 der Ort ist all zu scharf he - wacht! Zur Ruh, zur

dimin. *pp*
 Ruh, 'sist tie - fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh!
 Ruh, 'sist tie - fe Nacht, zur Ruh, zur Ruh!

72
SECONDO.

Nº 11.

Adagio.

Pianoforte.

pp 1 *pp*

Più mosso.

pp *pp* un poco cre-

scendo *p*

73
PRIMO.

Nº 11.

Adagio.

Pianoforte.

Più mosso.

74
SECONDO.

First system of musical notation, measures 1-4. The right hand features triplets of eighth notes, with dynamics *cresc.*, *poco*, *a*, *poco*, and *cresc.*. The left hand plays a steady eighth-note accompaniment. A *ff* dynamic and *marcato* marking are present in the right hand.

Second system of musical notation, measures 5-8. The right hand continues with *ff* dynamics and *cresc.* markings. The left hand accompaniment remains consistent.

Third system of musical notation, measures 9-12. The right hand features *ff* dynamics and *ff* markings. The left hand accompaniment continues.

Fourth system of musical notation, measures 13-16. The right hand has *ff*, *f*, *f*, and *dimin* dynamics. A *2* marking is present. The left hand has a *p* dynamic. The tempo marking *Andante.* is introduced. The text "Lisbeth tritt aus dem Haus." is written below the right hand.

Fifth system of musical notation, measures 17-20. The right hand has *f*, *p*, *cresc.*, *f*, *dimin.*, and *p* dynamics. The left hand has a *pp* dynamic. The tempo marking *All? di molto.* is present. The text "ten." is written above the right hand.

Sixth system of musical notation, measures 21-24. The right hand has lyrics: "Ach wie frisch und erquicklich!", "Blumen, Blumen, nichts als Blumen!", and "Ach! wenn mich Jemand störte!". The left hand has a *pp* dynamic. The text "Ped." is written below the right hand. The tempo marking *Attaca.* is at the end.

75
PRIMO.

cresc. poco - - - *a* - - - *poco* *cresc.*

al - *f* *cresc.* *f* *f*

cresc. *f* *ff Ped.* *ff*

dimin. *pp*

Andante.

dimin. *p* *f* *cresc.* *sf* *dimin.* *p*

Lisbeth tritt aus dem Haus.

All^o di molto.

p *pp*

Ach, wie frisch und erquicklich!

Blumen, Blumen, nichts als Blumen!

Ach! wenn mich Je-mand störte!

N^o 12. LIED.Molto All^o vivace.

Lisbeth.

Pianoforte.

Die Blu - men - glo - cken mit hel - lem Schein, sie läu - ten den
wol - len die Blu - men mit ih - rem Schein der lieb - lichsten

fro - hen Fest - tag ein, die Blu - men - glo - cken mit hel - lem
Zei - ten He - rold sein, es wol - len die Blu - men mit ih - rem

Schein, sie läu - ten den fro - hen Fest - tag ein. Es wachen die Knos - pen auf nach
Schein der lieb - lichsten Zei - ten He - rold sein. In Ketten um - win - den sie die

nächt - li - chem Schlum - - - mer, es wachet der Früh - ling auf nach seh - nen - dem Kum - - -
glück - lichsten Stun - - - den, in Kränzen umschlingen sie, die froh sich ge - lin - - -

mer. Es will sich ent - fal - - ten am Son - - nen - - licht, doch
den. Sie le - - ben und ster - - hen der sü - - sse - sten Pflicht, doch

we - - eke, o we - - eke die Schlä - - fer nicht!
we - - eke, o we - - eke die Schlä - - fer nicht!

19. 20. Es

dimin. *pp* *ped.*

N^o 13. CHOR.

Allegretto.

Pianoforte. *pp* *pp*

Soprano Solo. *p*

Wir kommen, wir

Alto Solo. *p*

Wir kommen, wir

na - hen mit Ju - bel - ge - sä - n - gen, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach! Wir wei - hen mit

na - hen mit Ju - bel - ge - sä - n - gen, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach! Wir wei - hen mit

vol - len, froh - lo - ckenden Klän - gen die lieb - li - che Fei - er, den glück - li - chen Tag, wir kom - - -

vol - len, froh - lo - ckenden Klän - gen die lieb - li - che Fei - er, den glück - li - chen Tag, wir kom - men, wir

- - - men, wir na - - - hen, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach, wir

na - hen, wir na - hen, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach, wir

na - - - hen, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach.

na - hen, wir - - - kommen, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach.

p Die Stim - men der Treu - e, der Lie - - be sind

p Die Stim - men der Treu - e, der Lie - - be sind

Tenore Solo.

wach. Wir kommen, wir na - hen mit Ju - bel - ge - sän - gen, die Stimmen der Treu - e, der Lie - be sind

Basso Solo.

wach. Wir kommen, wir na - hen mit Ju - bel - ge - sän - gen, die Stimmen der Treu - e, der Lie - be sind

wach, wir wei - hen mit vol - len, froh - lo - ckenden Flän - gen die lieb - li - che Fei - er, den glück - lichen

wach, wir wei - hen mit vol - len, froh - lo - ckenden Flän - gen die lieb - li - che Fei - er, den glück - lichen

Tag, die lieb - li - che Fei - er, den glück - li - chen Tag, den glück - - - li - chen, glück - li - chen

Tag, die lieb - li - che Fei - er, den glück - li - chen Tag, den glück - - - li - chen, glück - li - chen

Tag, die lieb - - - li - che Fei - - - er, den glück - li - chen Tag! Wir

Tag, die lieb - - - li - che Fei - - - er, den glück - li - chen Tag! Wir

Sop. *Tutti.*
Wir nah'n! Wir na - - -

Alt. *Tutti.*
Wir nah'n! Wir na - hen, wir

Ten. *f Tutti.*
nah'n! Wir nah'n! Wir na - hen, wir

Bass. *f Tutti.*
nah'n! Wir nah'n! Wir na - - -

hen, wir kom - - - men, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach, wir nah'n,

kommen mit Ju - bel - ge - säu - gen, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach, wir na - hen, wir

kommen mit Ju - bel - ge - säu - gen, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach, wir na - hen, wir

hen, wir kom - - - men, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach, wir nah'n,

wir kom - - - men, die Stim-men der Treu-e, der Lie-be sind wach.

kom - men mit Ju - bel-ge - sän - gen, die Stim-men der Treu-e, der Lie - be sind wach.

kom - men mit Ju - bel-ge - sän - gen, die Stim-men der Treu - e, der Lie-be sind wach. Wir

wir kom - - - men, die Stim - men der Treu - e, der Lie - be sind wach. Wir

die lieb - - li - che Fei - - er, den glück - li - chen

die lieb - - li - che Fei - - er, den glück - li - chen

näh'n!

näh'n!

dimin.

dimin.

dimin.

dimin.

p

Sop! u. Alt.

Tag!

dimin.

pp

pp

N^o 14. FINALE.

Hermann. Moderato. *mf*

O lasst ihn, Va - - ter! al - les Strei - ten geht un - ter in - - der fro - hen

Pianoforte.

espress.

Brust! Wer kann uns Schlimmes noch be - rei - ten, sind wir so reich in ei - gner Brust, sind wir so

p *espress.*

Die Mutter.

reich, so reich in eig - ner Brust. Wie blüht ein nen - es, rei - ches Leben aus langem Karm und

p

Lisbeth. *espr.*

Gram empor! Wie sich die dunklen Ne - bel he - - - - - ben, wie bricht es hell und

cresc. *p* *dimin.* *p*

Hermann.

lieb, und lieb her - vor. Es ruht der Kampf, es schweigt das Strei - ten, geht un - ter in der fro - hen

Brust. Wer kam uns Schlimmes noch be - rei - ten, sind wir so reich in eig - ner Brust, sind wir so

reich, so reich in eig - ner Brust. Dank! danke schön! was hilft das Strei - ten, habt ihr mich immer,

immer doch gestört. Nein, mit der Wahr - heit kommt man am weit - sten. Kauft! kauft lau - ter

Con moto.

f

ächte Waare von Werth! Rauff lauter ächte Waare von Werth!

Sop.
Es knüpft sich Neu - es mit dem Al - - - - - ten und al - - - les

Alt.
Es knüpft sich Neu - es mit dem Al - - - - - ten und al - - - les

Ten.
Es knüpft sich Neu - es mit dem Al - - - - - ten und al - - - les

Bass.
Es knüpft sich Neu - es mit dem Al - - - - - ten und al - - - les

Al - - te wird so neu. Ein sü - sses Le - ben soll hier

Al - - te wird so neu. Ein sü - sses Le - ben soll hier

Al - - te wird so neu. Ein sü - sses Le - ben soll hier wal - - -

Al - - te wird so neu. Ein sü - sses Le - ben soll hier wal - - - ten,

wal - - - - - ten, ein sü - sses Le - hen soll hier wal - ten, der Bund be - stehn in Lieb' und
 wal - - - - - ten, soll hier wal - ten, der Bund be - stehn in Lieb' und
 - - - - - ten, soll hier wal - ten, der Bund be - stehn in Lieb' und
 soll hier, soll hier wal - - - - - ten, der Bund be - stehn in Lieb' und

f

Treu', - - - - - der Bund be - stehn in Lieb' - - - - - und Treu', - - - - - der
 Treu', - - - - - der Bund bestehn in Lieb' - - - - - und Treu', - - - - - der
 Treu', - - - - - der Bund bestehn in Lieb' - - - - - und Treu', - - - - - der
 Treu', - - - - - der Bund bestehn in Lieb' - - - - - und Treu', - - - - - der

p *cresc.*
p *cresc.*
p *cresc.*
p *cresc.*

f *p*

Bund be - stehn in Lieb und Treu, der Bund be -
 Bund be - - stehn in Lieb und Treu, der Bund be -
 Bund be - - stehn in Lieb und Treu, der Bund be -
 Bund be - - stehn in Lieb und Treu, der

The first system of the musical score consists of four vocal staves (Soprano, Alto, Tenor, Bass) and a piano accompaniment. The vocal parts are in a high register, with lyrics written below the notes. The piano accompaniment features a complex, flowing melody in the right hand and a more rhythmic bass line in the left hand. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The system concludes with a double bar line and a fermata over the final notes.

stehn, be - stehn in Lieb und Treu!
 stehn, be - stehn in Lieb und Treu!
 stehn, be - - stehn in Lieb und Treu!
 Bund be - - stehn in Lieb und Treu!

The second system continues the vocal and piano parts. The vocal lines are more active, with some notes beamed together. The piano accompaniment maintains its intricate texture. The lyrics are repeated across the vocal parts. The system ends with a double bar line and a fermata.

p *Ped.* *dimin.* *Ped.* *dimin.* *pp*

The third system is primarily for the piano accompaniment. It features a series of dynamic markings: *p* (piano), *Ped.* (pedal), *dimin.* (diminuendo), *Ped.*, *dimin.*, and *pp* (pianissimo). The piano part is highly technical, with many sixteenth and thirty-second notes. The system concludes with a double bar line and a fermata.